



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

105 (3.3.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-261401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-261401)

Hofenfreud
DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDRHEINENS
 Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hofenfreudblatt“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2.50 RM. Bei Zahrauszahlung monatlich 0.50 RM, bei Postbestellung monatlich 0.70 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch Mägerei) verbindet, bezieht kein Anspruch auf Quittung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unbeschnittene eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Werbung: Die Hauptstapler-Wilhelmsstraße 10 Wfa. 1. u. 2. Etage. Bei Wiederholung Rabat nach aufsteigendem Tarif. — Sendung der Anzeigen-Karte für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, P. 4, 12 am Strohmarsch. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Jahrgangs- und Erschließungs-Kostenfoto: Das Hofenfreudblatt, Ludwigshafen 4960. Verlagsort: Mannheim.

Verb. für die **BRAUNE MESSE** vom 28. April bis 13. Mai

Früh-Ausgabe Samstags, 3. März 1934

Frankreichs Saarpolitik

Ein Vortrag des Saarbevollmächtigten Vizekanzler von Papen

Berlin, 2. März. (SB-Punkt) Vizekanzler von Papen hielt Freitagabend vor dem überfüllten Hörsaal der Lessing-Hochschule — der Kartennachfrage konnte bei weitem nicht genügt werden — einen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Frankreichs Saarpolitik“. Der Vortragende zeichnete in großen Zügen ein eindrucksvolles Bild von der jahrhundertealten, immer wieder zum Rhein drängenden Ostpolitik Frankreichs, vor allem von den Zeiten Ludwigs XIV., an bis zum Versailler Friedensdiktat. Der Vortrag unterstützt durch eine große, die einzelnen Phasen der französischen Außenpolitik darlegenden Karte, zeigte in anschaulicher Weise, wie der Hauptstoß dieser Politik sich immer wieder gegen die Saarlande richtete. Der Redner unterstrich ferner die jähde Widerstandskraft der Bevölkerung des heutigen Saargebietes gegenüber den verschiedenen französischen Eingliederungsversuchen und ihr unerschütterliches Festhalten am Deutschtum. Von besonderem Interesse war die Schilderung der beiden französischen Friedensverträge 1814 und 1815, die bekanntlich während der Pariser Friedensverhandlungen 1919 die „rechtliche“ Unterlage für die französischen Annexionswünsche bilden sollten. Der Saarbevollmächtigte schloß seine Ausführungen mit etwa folgenden Worten:

Die Abstimmung im nächsten Jahr wird den unruhlichen Abschlus dieser von mir hier in großen Zügen skizzierten jahrhundertealten Rheinlandpolitik Frankreichs bringen. Die in Versailles ersundene Konstruktion des „Saargebietes“ war der letzte Versuch, ein altes Ziel zu erreichen. Mit dem Abstimmungstage, der aller Welt eindeutig und unmissverständlich den Zusammenbruch dieser Annexionspolitik auf Umwegen beweisen wird, ist der Weg machtpolitischen Vergewaltigung imperialistischer Methoden in Zukunft nicht mehr gangbar. Eine wieder erhärtete Nation, urdeutsches Volkstum stehen als unerschütterliche Bollwerke einer Führung überholter außenpolitischer Methoden entgegen. Frankreich wird sich deshalb anschließen müssen, ob es den vom Führer angebotenen Weg der Zusammenarbeit und der Verständigung mit uns gehen will.

Die Politik der deutschen Reichsregierung ist ganz auf diese Verständigung und Zusammenarbeit gerichtet. So unerschütterlich unser durch die Geschichte eines Jahrtausends fundierter Glaube an das Deutschtum des Volkes an der Saar ist und so unerschütterlich daher die Reichsregierung in der territorialen Rückgliederung des Saargebietes an das Reich nicht nur als eine geschichtliche, sondern als eine weltpolitische Angelegenheit betrachtet, ebensowohl sind wir überzeugt davon, daß gerade dieses Gebiet mit seiner vielseitigen wirtschaftlichen Entwicklung die beste Brücke geistiger und wirtschaftlicher Verbindung zu der großen französischen Nachbarnation bildet. Der Staatsmann, der versucht, dem durch die Folgen des Versailler Friedens zerrütteten europäischen Zustand wieder eine gewisse Stabilität zu verleihen, müßte es schon aus diesem Grunde ablehnen, den gegenwärtigen Status quo des Saargebietes auf weitere Zeit verlängert zu sehen. Damit würden alle Unruheelemente der deutsch-französischen und der europäischen Politik bestehen bleiben und der große Befriedigungsakt zwischen den beiden Nationen, der endgültige Ausgleich jahrhundertelanger Differenzen würde auf weite Zeiten unmöglich gemacht.

Präsident Wilson hat die Friedensverträge unter das Motto des Selbstbestimmungsrechtes der Völker gestellt. Wir wissen, wie wenig die tatsächliche Ausführung der Verträge diesem Motto gerecht geworden ist. Hier ist der französischen Nation die Möglichkeit gegeben, nicht nur durch das Wort, sondern auch durch die Tat zu beweisen, daß sie den Gedanken an jede

imperialistische Politik ablehnt. Damit würde sie dem deutsch-französischen Interessenausgleich den besten Dienst leisten.

Wir Deutsche wissen und empfinden, daß der Führer uns an die Schwelle einer neuen Zeit geführt hat.

Wir sind entschlossen, den kulturellen Standard Europas, um den wir uns verantwortungsvoll fühlen, mit neuen Mitteln und neuen Methoden zu verteidigen — nachdem die etwas petrefakte Politik der europäischen Kabinette bisher darin um keinen Fingerbreit vorwärts gekommen ist.

Wenn wir in diesem Zusammenhang von unseren Brüdern an der Saar sprechen, dann wissen wir, daß es nicht materielle oder wirtschaftliche Vorteile sind, die sie zur Heimat locken, oder mit denen wir sie für eine Rückkehr zu uns zu bestimmen suchen möchten. Wir wissen, daß der neuerkandene Geist deutschen Volkstums, der Geist gemeinsamen nationalen Erlebens an der Saar, wenn es möglich wäre noch stärker empfunden wird als bei uns. Gerade gestern hat sich dieses Gefühl auf neue in einem grandiosen Akte manifestiert. Man hat an der Saar alle Fesseln der Parteien, der Konfessionen und der Klassenunterschiede abgestreift, um sich zur gemeinsamen deutschen Front zusammenzuschließen. Das hat wahrlich nichts mit Parteilosigkeit zu tun, wie es eine Separatisten- oder Emigrantendrucke hinstellen beliebt. Wir hoffen, daß diese geistige Front auch auf der anderen Seite der Grenze als das gewürdigt werden, was sie sind: Das glühende Bekenntnis eines Volkes, das heim will zur Heimat, aber das zugleich besetzt ist von einer tiefen Sehnsucht nach Frieden und Verständigung mit seinem großen Nachbarn.

Im Geiste der saarländischen Eidgenossenschaft
 Ein Aufruf des Staatsrates Spaniol

Saarbrücken, 2. März. (SB-Punkt.) Staatsrat Spaniol hat folgenden Aufruf erlassen:

Deutsche Volksgenossen an der Saar! Parteilosigkeit!

Mit dem 1. März 1934 sind wir an der Saar in eine bedeutende geschichtliche Stunde eingetreten. An diesem Tage hat das Saarvolk durch seine führenden Männer vor der ganzen Welt die deutsche Eidgenossenschaft gebildet. Nicht zuletzt ist dies das Verdienst der Getreuen Adolf Hillers, die unerbittlich gegen ungeheure Widerstände die Idee der Volksgemeinschaft in die Herzen des Saarvolkes hineingetragen haben. Die Selbstlosigkeit ihres Kampfes hat ihre Krönung an diesem Tage darin gefunden, daß alle Volksgenossen an der Saar ohne Unterschied der Konfession, Partei und des Standes den Männern heute zur Schicksalsgemeinschaft die Hand reichen, deren Fahnen mit Blutopfern geweiht sind. Wir gewohnter selbstloser Hingabe stehen diese alten Kämpfer freudigen Herzens in der Eidgenossenschaft.

Als Landesleiter der NSDAP des Saargebietes gebe ich bekannt:

Im Zuge der getroffenen Vereinbarung, die

zur umfassenden Volksgemeinschaft aller an der Saar geführt hat, erkläre ich:

- Die Mitgliedschaft zur NSDAP Saargebiet ruht vom heutigen Tage an mit allen an diese gebundenen geldlichen und sonstigen Verpflichtungen.
- Der gesamte Parteiapparat der NSDAP (Amtswalter und Mitarbeiter) geht mit dem heutigen Tage nach den Richtlinien der Deutschen Front in deren Besitz über, desgleichen werden die gesamten Räumlichkeiten sowie deren Einrichtung dieser bis zum Abstimmungstage überlassen.

Hiermit lege ich die Führung der NSDAP, einem höheren Rufe folgend, nieder. Unser einziges Ziel ist: Deutschland! Heil dem Führer! ges.: Staatsrat Spaniol, Führer der Deutschen Front im Reich.

Staatsrat Spaniol Führer der Deutschen Front im Reich

Berlin, 2. März. (SB-Punkt.) Staatsrat Spaniol ist mit der Führung der Deutschen Front im Reich beauftragt worden. Diese umfasst alle außerhalb des Saargebietes wohnenden abstimmungsberechtigten Saardeutschen.

Radikale Senkung der Abgaben für Arbeitslosenhilfe
 Staatssekretär Reinhardt über Wirtschafts- und Steuerfragen — Eine Unterredung für das „Hamburser Fremdenblatt“

Hamburg, 2. März. Das „Hamburser Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, mit dem Berliner Vertreter des Blattes, Dr. Adolf Haffeld. In dieser Unterredung, die zu Beginn sich vor allem mit den Interessen der Konsumstädte befaßte, betonte der Staatssekretär, daß er in Schiffsverkehrsfragen sehr konkrete Ansichten habe.

Grundsätzlich sei er ein Gegner von ineinandergeschalteten Mammultbetrieben, denen wirtschaftlich gesehen, die nötige Ueberfruchtlichkeit fehle. Dies gelte auch für die heutige Organisation von Sapag und Lloyd. Hier sei eine Auflockerung der Betriebe unerlässlich, wenn die Voraussetzung für die Verminderung der Betriebsverluste und für die Einleitung der Restlosung geschaffen werden solle. Staatssekretär Reinhardt betonte, daß er der Ansicht sei, daß die Folgen der Besetzung der Schiffahrt für das neue Reich bestie. Aber für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches bei der Unterhaltung der Schiffahrt gebe es Grenzen. Dies müsse durch Sicherung der privatwirtschaftlichen Initiative kraft organisatorischer Auflösungen weitgemacht werden.

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik heiße freies Spiel der Kräfte in dem allgemeinen Rahmen, der dem Einzelnen durch die Rücksichtnahme auf das Volksganze gesteckt sei.

Das Gespräch erstreckte sich dann auf Fragen der allgemeinen Steuerpolitik. Es kam dabei die Notwendigkeit zum Ausdruck, die Wirtschaft durch Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung weiterhin zu beleben. Besonders befaßte den Staatssekretär die Forderung der

Kaufkraft der ärmeren Bevölkerungsschichten. Er hat dafür Maßnahmen ins Auge gefaßt, die die Lebensfähigkeit im weitesten Maße interessieren müssen. Die Spanne zwischen Brutto- und Nettoeinkommen erhebt ihm gegenwärtig aus verschiedenen Gründen zu hoch. Dazu tragen nicht nur die staatlichen Abgaben bei, sondern vielfach auch die hohen Pflichtbeiträge für Organisationen usw., für deren Verringerung er sich bereits mit Nachdruck eingesetzt habe. Das Reich werde mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Abgaben für Arbeitslosenhilfe erbringen im laufenden Rechnungsjahr rund 235 Millionen Reichsmark.

Er beabsichtige nun, die Abgaben mit Wirkung ab 1. April 1934 um rund 285 Millionen RM. zu senken. Vom 1. April ab wolle er alle Einkommen von nicht mehr als 200 Reichsmark monatlich völlig frei von der Arbeitslosenhilfe gestalten.

Für die in Betracht kommenden Schichten ergibt das eine Ersparnis und dementsprechende Kaufkraftsteigerung von insgesamt 225 Millionen Reichsmark. Die Einkommen von 200—300 RM. monatlich sollen um 35 Mill. RM. weniger und die Einkommen von mehr als 300 RM. monatlich um 25 Mill. RM. weniger als bisher an Abgaben zur Arbeitslosenhilfe aufbringen. Im übrigen komme die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, die ihre große Wirkung in den Wintermonaten getan habe, am 1. April ebenfalls in Fortfall.

Ueber die bevorstehende Frühjahrsoffensive in der Arbeitsbeschaffung äußerte sich der Staatssekretär durchaus optimistisch. Er verwies dabei, wie schon bei früheren Gelegenheiten, auf die erheblichen Mittel, die noch aus den verschiedenen Arbeitsprogrammen zur Verfügung stünden.

Auch die Haushaltslage des Reiches sei günstig zu beurteilen. Die Besprechungen für den neuen Haushaltsplan seien noch nicht abgeschlossen. Starke Abstriche in den Anforderungen der Restorts seien noch notwendig, da diese durchweg über den Ziffern des vergangenen Jahres liegen. Andererseits sei ein Zeichen der wachsenden Widerkehr des wirtschaftlichen Vertrauens, eine anhaltende Erhöhung der Einkünfte aus fast sämtlichen Steuerarten festzustellen. Dafür machen sich freilich im neuen Haushaltsjahr ermunter die großen Vorbelastungen aus den verschiedenen Arbeitsbeschaffungsprogrammen fühlbar.

Zum Schluß der Unterredung machte Staatssekretär Reinhardt energisch Front gegen alle Gelüste nach einem inflationistischen devaluationistischen Kurs, der ein Verbrechen an der Wirtschaft darstellen würde. Regierung und Reichsbank seien entschlossen, nicht das Vertrauen der Sparrer zu enttäuschen. In dieser Beziehung sei die Reichsregierung nur einer Meinung.

Verabschiedet die Getränkesteuer?
 Berlin, 2. März. (SB-Punkt.) Auf einem Kassättentag in Hannover erklärte der Präsident des Reichsverbandes des Deutschen Gaststättengewerbes, Goerte, u. a., er könne zur bevorstehenden Steuerreform vorher bereit sein, daß es im neuen Steuerergesetz eine Getränkesteuer nicht mehr geben werde.

UHR

Photos
 geben Ausstellungen
 Preisnachlass
 4.50, 04.50, 1528K

Stellen

oder
 Kleinvertreter
 Verkaufserlöse

(15 492 R)
 alle Nachrichten für
 Ausgabe bei Hoch-
 zeiten

3130 an Wie-
 ter, Hamburg 36.

Alle Gartenarbeiten
 Düngemittel aus-
 gewogen!
 Obstbäume
 Heckenpflanzen
 Ziersträucher

LIEFHOLD
 R. 1.1 - 07.24

Mittag- und
 Abendisch

2 Herren
 bei lauter Stimme
 u. a. n. n.
 15 996 an d. 21a.

achen

die Familie:

anzeigen
 anzeigen
 anzeigen
 erkarten
 schskarten
 bungskarten
 ählungskarten

reine:
 ahmaschine
 liedebücher
 ittskarten
 ramme
 ertexte
 aten
 nilungsblätter
 ato

iefere allerschlehtens

kerolen
 Laschinger
 im, C 7, G
 so des Nationalsozialismus

en-
 aturen

erung von Holz-
 blechrollen
 Big nur durch die
 Iffirma
 10471K
 annheim
 436 72

Rücktritt der lettlandischen Regierung

Riga, 2. März. (H-Funk.) Die lettlandische Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Blodis ist am Freitagabend zurückgetreten, nachdem der Ministerpräsident im Parlament ein Misstrauensvotum, das der Bauernbund eingebracht hatte, erhalten hat.

Nach Lage der Dinge wird der Bauernbund die Neubildung der Regierung übernehmen, wobei die Verhandlungen in erster Linie in den Händen der Abgeordneten Uimans und Berzin liegen.

Lerroug wieder beauftragt

Madrid, 2. März. (H-Funk.) Der Präsident der Republik hat den Führer der Radikalen Partei, Lerroug, wieder mit der Kabinettsbildung beauftragt. Lerroug will versuchen, eine Regierung aus Mitgliedern der eigenen Partei, der Katalanischen Liga und der Agrarier zu bilden.

Tagung des Großen Fajshitschen Rates

Auswahl der 400 Kandidaten für die Abgeordnetenkammer

Rom, 2. März. In der Nacht zum Freitag trat der Große Fajshitsche Rat zusammen, um aus den 1000 vorgeschlagenen Kandidaten für die neu zu wählende Abgeordnetenkammer die 400 endgültigen Kandidaten zu bestimmen.

Auf sehr lange Zeit dürften sich wohl die Abgeordneten, die im März zu wählen sind, ihrer Würde nicht erfreuen, da sich bekanntlich die Abgeordnetenkammer nach dem endgültigen Ausbau der korporativen Verfassung selbst auflösen hat. Die neue Kammer wird also eine Lebensdauer von höchstens ein bis einhalb Jahren haben.

Die Streifbewegung in Belgien

Brüssel, 2. März. (H-Funk.) Der Streit, der in den belgischen Kohlenbergwerken ausbrechen drohte, ist gegenwärtig abgeklungen, da die Bergwerksbesitzer das Inkrafttreten der Lohnkürzungen um 14 Tage verschoben haben.

In Verdiers dauert der Streit der Textilarbeiter an. Es ist dort zu einigen ziemlich schweren Zwischenfällen gekommen. Ein Ingenieur wurde von Streikenden verbrüht und ein Fabrikdirektor mit zahlreichen Steinwürfen bedacht. Polizei und Gendarmerie sind dauernd damit beschäftigt, die Streikenden auseinander zu treiben und Ansammlungen zu verhindern.

Sträflingsrevolte in Rangoon

Das Gefängnis in Brand gesetzt

Rangoon, 2. März. (H-Funk.) Im letzten Hauptgefängnis, in dem sich ungefähr 1500 Strafgefangene befinden, brach ein Brand aus, der von einem Teil der Sträflinge selbst gelegt worden war, um bei der eintretenden Panik und der allgemeinen Verwirrung ausbrechen zu können.

Japan gibt keine Antwort an China

Tokio, 2. März. (H-Funk.) Die chinesische Regierung hat an das japanische Auswärtige Amt eine Note gerichtet, in der die chinesische Regierung gegen die Ausnutzung des mandchurischen Kaiserreiches protestiert und Japan dafür verantwortlich macht. Das japanische Außenministerium hat beschlossen, keine Antwort auf diese Note zu geben, da der mandchurische Fragenkomplex im Zusammenhang mit der Ausnutzung des mandchurischen Kaiserreiches für Japan vollkommen geklärt sei und irgendwelche chinesische Ansprüche daher nicht geltend gemacht werden können.

Der englisch-russische Handelsvertrag

Vom Unterhaus gebilligt

London, 2. März. Die ausgedehnte Unterhausdebatte über den kürzlich unterzeichneten englisch-russischen Handelsvertrag endigte mit der abstimmungslosen Billigung der vom Handelsministerium geforderten Kredite. Dies bedeutet tatsächlich, wenn auch indirekt, die Billigung des englisch-russischen Handelsvertrages durch das Unterhaus.

Um die Saarabstimmung

Der Juristenausschuss — Auch ein Abstimmungsausschuss?

Genf, 2. März. (H-Funk.) Dem Juristenausschuss für die Klärung von Vorfragen für die Saarabstimmung werden folgende Persönlichkeiten angehören: Eugen Vorel-Schweiz, Kofers (Mitglied des holländischen Kassationshofes) und Baron Marks von Württemberg (Präsident eines schwedischen Appellationshofes). Die nächste Tagung des Ausschusses wird voraussichtlich am 19. März in Genf stattfinden.

Den Juristen sind bekanntlich vom Dreierausschuss für die Saarabstimmung eine Anzahl wichtiger Fragen zugeteilt worden. Der Ausschuss soll sich darüber äußern, was unter „Personen, die am 2. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben“ und deshalb abstimmungsberechtigt sind, zu verstehen ist. Er soll weiter Vorschläge darüber machen, welcher Gemeindeverband als „Bezirk“ oder „Gemeinde“ im Sinne des Vertrages anzusehen ist. Schließlich soll er sich über die sehr schwierigen Fragen des § 30 des Saarstatuts, d. h. eine Reihe von Rechtsfragen, äußern, die nach vollzogener Abstimmung Bedeutung gewinnen werden.

Das Gutachten des Juristenausschusses wird bekanntlich dem Dreierausschuss, dessen Vorsitzender Baron Marks-Italien ist, vorgelegt werden. Schon daraus geht hervor, daß mit einem Wiedereintritt des Dreierausschusses vor Anfang April kaum zu rechnen ist. Man sieht also, wie langsam wieder einmal im Völkerbund gearbeitet wird, obgleich doch die Vorbereitungen für die Saarabstimmung mit Beschleunigung erfolgen müßten.

Wie man weiter hört, wird im Völkerbundsekretariat auch eine Liste neutraler Persönlichkeiten vorbereitet, aus denen der Abstimmungsausschuss für das Saargebiet gebildet werden soll. Dieser Ausschuss selbst soll allerdings voraussichtlich nur aus drei Personen bestehen. Dabei besteht der Eindruck, daß seine Befugnisse sich nur auf einen Teil der bei der Saarabstimmung auftauchenden Fragen erstrecken werden und daß geplant ist, der Regierungskommission immer noch weitergehende Vollmachten bei der Durchführung der Abstimmung zu überlassen.

Die Saardeutschen haben ihren Abstimmungsfieg vorweggenommen!

Das Echo des Zusammenschlusses an der Saar

Mannheim, 2. März. Die Einigkeit aller Deutschen an der Saar hat im Reich, wie uns aus Berlin berichtet wird, ein starkes Echo gefunden.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt u. a.: Die Saardeutschen haben ihren Abstimmungsfieg vorweggenommen. So darf man wohl diese wundervolle Verwirklichung des Geistes der Volksgemeinschaft in dem am stärksten bedrohten Gebiet des Reiches kennzeichnen. Das im Reich durch den unübersteiglichen Machtanspruch der KPD erzwungen wurde: die Auflösung der alten Parteien, das Ereignis, das im Saargebiet als Ergebnis inneren Erlebens und nationaler Erkenntnis.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, an der Saar sei die deutsche Einigkeit vollzogen, die nicht nur dem Willen des deutschen Saarbvolkes, sondern ebensowohl den politischen und völkischen Notwendigkeiten angesichts des Kampfes für die im Jahre 1935 bevorstehende Volksabstimmung entspreche. Mit der Betonung dieser geradezu selbstverständlichen Entwicklung, deren erste Anfänge in der Begründung des Dachverbandes „Deutsche Front“ im vorigen Sommer zu finden sind, dürfte die geschichtliche Bedeutung dieses Ereignisses in keiner Weise eingeschränkt oder abgemildert werden. Die Deutschen an der Saar, so heißt es dann weiter, haben, seitdem ihnen das Versailles Diktat die völlig vernunftwidrige staatspolitische Zwangsbesetzung bescherte, immer wieder bewiesen, daß sie in entscheidenden Augenblicken das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, den unbedingten Willen zur Erhaltung ihres Deutschtums über alle parteipolitischen Auseinandersetzungen zu setzen wußten.

Das Treiben einer zum Saargebiet völlig beziehungslosen Emigrantenclique, der undeutsche Kampf sozialdemokratischer Funktionäre unter Führung des berüchtigten Max Braun war ohne Frage aufgegriffener Anlaß, um über die Einstellung gewisser Teile der Saarbevölkerung völlig unzutreffende Ansichten in aller Welt zu verbreiten. Diese Propagandisten gingen mit „Spannungen und Meinungsverschiedenheiten“ haustieren, mit denen das deutsche Saarbvolk und vor allen Dingen der bekennertüchtige deutsche Saarbergmann nicht das geringste zu tun hatte. Die neue „Deutsche Front“ als Verkörperung der Volksgemeinschaft, als Eidgenossenschaft der Deutschbewohnten, schafft die Voraussetzung dafür, daß alle Deutschen an der Saar einmütig und rücksichtslos ihre nationale Aufgabe anpacken können.

Der „Völkische Anzeiger“ sagt u. a.: Man weiß, wozu die Hoffnungen der französischen Propaganda an der Saar gehen: einen Teil der deutschen Bevölkerung dort gegeneinander auszuspielen und im Trüben zu fischen.

Die „Kölnische Zeitung“ meint: Die Deutsche Front als Zusammenschluß aller Saardeutschen, die die Rückkehr der Saar zum Reich erstreben, wird in Zukunft die alleinige Trägerin des Kampfes der Saarbevölkerung um ihr Deutschtum sein. In Zukunft wird es im Saargebiet keinen Hader zwischen Deutschen mehr geben, sondern nur einen einzigen, entschlossenen Willen.

Ein Spiel mit Zahlen

Wie Frankreich seine Nichtabrüstung verschleiern will

Berlin, 2. März. (H-Funk.) Der Vorsitzende des Ausschusses für Heeresfragen, Wasfigli, hat im französischen Senat an Hand einer Statistik die Behauptung aufgestellt, Frankreich habe gegenüber 1914 keine Heeresstärken um 55 v. H. herabgesetzt. Er gab dazu die Effektivrückstellungen für 1914 mit 675 000, für 1927 mit 439 000 und für 1934 mit 300 000 an.

Dieses Spiel mit Zahlen, selbst wenn man sie als zutreffend hinstellt, hat den Fehler, irreführend zu sein. 1914 galt in Frankreich nämlich die dreijährige, 1927 die anderthalbjährige und 1934 die einjährige Dienstzeit. Selbstverständlich verändert bei einem Heer der allgemeinen Wehrpflicht die Länge der Dienstzeit notwendig das Bild der „Effektivrückstellungen“. Daraus läßt sich aber kein Beweis für eine Abrüstung herleiten, da die Herabsetzung der Effektivrückstellungen auf der anderen Seite eine Zunahme der ausgebildeten Reservisten bedingt. Gänzlich außer acht gelassen ist bei den statistischen Angaben die Stärke der Ueberseetruppen von 150 000 Mann, die vor den Toren Frankreichs jederzeit zum Einsatz auf europäischem Boden bereitstehen, ferner die ungeheure Steigerung des Kriegsgerätes und des Materials seit 1914. Tatsächlich beträgt die Gesamtwehrmacht Frankreichs zurzeit 43 000 Offiziere und 655 000 Mannschaften. Also können die Ausführungen nicht als Beweis für eine Abrüstung Frankreichs angesehen werden, sondern sind nur ein Spiel mit Zahlen, hinter dem sich der Wille zur Nichtabrüstung verbirgt.

Die ewige Phrase von der Sicherheit

Berichterstattung Barthous im Auswärtigen Ausschuss der Kammer

Paris, 2. März. (H-Funk.) Der auswärtige Ausschuss der Kammer hielt unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten am Freitagnachmittag eine Sitzung ab, die einem ausführlichen Bericht des Außenministers Barthous über die österreichische Frage und über die Abrüstung gewidmet war. Der Außenminister betonte zu der österreichischen Frage, daß Frankreich eine beständige Linie eingehalten habe, was die Unabhängigkeit Österreichs betreffe. Barthous berichtete ferner, daß in diesem Sinne im engsten Einvernehmen mit England, Italien und allen mit Frankreich befreundeten Mächten getan worden sei, und welche Ergebnisse diese Politik gezeitigt habe.

In der Abrüstungsfrage hat der Außenminister vor allem den Inhalt der Besprechungen der letzten Tage wiedergegeben, und, wie er das bereits im Senat getan hatte, die Wichtigkeit der Verteilung der französischen Sicherheit betont. Zum Schluß wurden an den Außenminister verschiedene Fragen gerichtet, die er nach Möglichkeit beantwortete: Auf eine Reihe dieser Fragen will er in einer in den nächsten Tagen abzuhaltenden neuen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses noch näher eingehen.

Die bevorstehende Antwort Frankreichs an England

Frankreich bleibt hartnäckig

Paris, 2. März. Im Anschluß an den Ministerrat am Freitag erklärt man in gut unterrichteten Kreisen, daß die französische Antwort auf die englische Denkschrift und die von Eden dargelegten Ansichten nicht vor acht Tagen zu erwarten sei. Bis dahin werde der Landesverteidigungsrat dazu Stellung genommen haben und die zuständigen Stellen am Quai d'Orsay Gelegenheit nehmen, den ganzen Fragenkomplex noch einmal gründlich zu prüfen. Hierbei werde man gezwungen gewesen den Ansichten der verschiedenen Kammer- und Senatsausschüsse Rechnung tragen müssen, die sich bekanntlich ohne Ausnahme gegen jede Abrüstung ausgesprochen haben.

Die Pariser Abendpresse befaßt sich sehr eingehend mit der neuen Lage, vor die die Regierung gestellt ist. Man hält es allgemein für unwahrscheinlich, daß Frankreich dem englisch-italienischen Plan zustimmt, weil dies eine vollständige Umwälzung der politischen Einstellung Frankreichs in der Rüstungsfrage bedeuten würde. Das „Journal des Débats“ begrüßt es, daß die neue Regierung andere Methoden anzuwenden scheine als ihre Vorgänger, deren Hauptfrage es stets gewesen sei, sich den anderen entgegenkommend zu zeigen und schließlich in hauptsächlichsten Punkten nachzugeben. Die Methoden Doumergues und Barthous schäme vor Schwäche und harte Mißverständnisse aus.

Eine englische Stimme über die Friedensabsichten Deutschlands

London, 2. März. (H-Funk.) Der vor wenigen Monaten in den Ruhestand getretene englische Generalmajor Fuller, einer der stärksten Befürworter einer durchgreifenden Reduzierung der Rüstung, ist von einer sechs-wöchigen Studienreise durch Deutschland zurückgekehrt. In einer Presseunterredung erklärte Fuller:

„Mein Besuch in Deutschland hat mich überzeugt, daß Deutschland heute den Frieden will. Wir haben nur uns selbst Vorwürfe zu machen, wenn wir Deutschland weiterhin so schlecht und unsinnig behandeln wie jetzt mit unseren gegenwärtigen diplomatischen Methoden, und wenn Vagabunden einen derartigen Unfug schreiben, wie: Keinen Frieden mit Hitler! In England habe er seit seiner Rückkehr an einem einzigen Tage mehr Arbeit über den Krieg gehört als während seiner ganzen Reise in Deutschland.

Man scheint nicht einsehen zu können, daß die Deutschen ein einfaches und ehrenhaftes Volk, aber die schlechtesten Diplomaten der Welt sind. Wenn sie angegriffen werden, seien die Deutschen jedoch die besten Soldaten der Welt. Deutschland, so fuhr Generalmajor Fuller fort, sei gefährlich erkrankt über die übertriebenen Berichte von angeblichen Gewelgeschichten während der nationalsozialistischen Revolution. Jedermann in Deutschland wolle wissen, warum so viele Leute in England gegenüber den viel schlimmeren Ausschreitungen des sozialistischen Regimes in Spanien ihre Augen verschließen. Im übrigen heißt es Fuller energisch dafür ein, daß England sich von jeder Einmischung in die mitteleuropäischen Angelegenheiten fernhält.

Amerika für deutsche Rüstungsangleichung

Eine Abrüstungsnote an England

Washington, 2. März. Im Staatsdepartement hat man am Freitag zugegeben, daß in den letzten Tagen eine Note in der Abrüstungsfrage an die englische Regierung gesandt worden sei, die eine Antwort auf die britische Abrüstungsdenkschrift darstelle. Da Großregelmacher Eden, so erklärt man, jetzt von seiner Europareise nach London zurückgekehrt und damit ein gewisser Abschluß der Abrüstungsbesprechungen erreicht sei, habe die amerikanische Regierung Veranlassung genommen, ihre in der Botschaft des Präsidenten Roosevelt vom 16. Mai 1933 dargelegte Auffassung erneut zu bekräftigen.

Wie hier weiter verlautet, ist in der Note auch die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu dem britischen Vorschlag zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschlands Rüstungsstand „angehoben“ werden sollte. Norman Davis, der in privaten Angelegenheiten nach Europa gereist sei, werde in London dies auch mündlich dem britischen Auswärtigen Amt mitteilen.

Die Philippinen sollen unabhängig werden

Washington, 2. März. (H-Funk.) Präsident Roosevelt über sandte dem Kongreß eine Botschaft, in der er die erneute Annahme des im vorigen Jahre beschlossenen Gesetzes über die Unabhängigkeit der Philippinen empfiehlt. Die erneute Zustimmung des Kongresses ist erforderlich, da die Frist zur Annahme des Gesetzes durch den philippinischen Kongreß inzwischen abgelaufen und das Gesetz daher außer Kraft getreten ist.

(Von Wenn der als Schriftführer Zürich nur ru so ist da bergange anter de Männer Daß die und ger auf. D zialismus zweiten stark ent in der d beurlich Eingar Märzian für lang loren da Kusleben sen Rän Der i Gedanke betn dur ganz Eu zialismus Zukunft mehr. V finden o men ann besser em Die Z seien alle National internati Zwischen sei eine Kapitalis stützungs gang des und Abh Da die Volkes b im Volk andete R Darum abstreifen itionalism nisse mi Wafis er Die au Zeit. Die S verfallen, konnte, w schen Sel Arbeitso lofigkeit. Nach b der Soj einem be bewußt De Man Wichtigste der W soll nun den, bes wenn die keine M sich nicht erklärt. Die tri aber nur dürfe ni Phantastie einen le Jahren i schwinden Auf les kroten z zum sozi Rahmens Gelingt familihe In Belg Sozialder könne n gegen ge Der B Marxisten auflöste, Sozialder Er ber felt, wi schent, al fen, um halten — weiterhin Unterstü

Marristische Philippika in Zürich

Der belgische Sozialistenführer De Man erkennt die Pleite der Zweiten Internationale an

(Von unserem Züricher Korrespondenten)
Zürich, 28. Febr. 1934.

Wenn ein prominenter Sozialistenführer, der als einer der bekanntesten marxistischen Schriftsteller doch in einer roten Stadt wie Zürich eine starke Zugkraft ausüben müßte, nur rund achthundert Personen anlocken kann, so ist das ein bedeutendes Symptom des Niederganges der roten Bewegung. Dabei waren unter den Zuhörern viel mehr Frauen als Männer und eine große Zahl Emigranten. Daß die Juden zahlreich anwesend waren und gerne Beifall spendeten, fiel besonders auf. De Man, der als großer Geist des Sozialismus und eine der letzten Stützen der zweiten Internationale gerühmt wurde, hat stark enttäuscht. Die Ratlosigkeit und Schwäche, in der die Sozialdemokratie heute steht, kam deutlich zum Ausdruck.

Eingangs stellte der Referent fest, daß der Sozialismus in Deutschland und Österreich für lange Zeit alle Wirkungsmöglichkeit verloren habe. Er glaube nicht an ein baldiges Aufleben der alten sozialistischen Ziele in diesen Ländern.

Der faschistische und nationalsozialistische Gedanke setze sich nur in demokratischen Ländern durch. Ein Sieg der neuen Ideen in ganz Europa sei nicht ausgeschlossen. Der Sozialismus des letzten Jahrhunderts sei ohne Zukunft und habe keine tieferen Triebkräfte mehr. Man müsse sich mit dem Untergang abfinden oder der Sozialismus müsse neue Formen annehmen, die dem Geiste der neuen Zeit besser entsprächen.

Die Ziele, die man bis heute verfolgt habe, seien alle falsch gewesen. Man müsse nun das Nationale in den Vordergrund rücken und den internationalen Gedanken verdrängen.

Zwischen Sozialismus und Kapitalismus sei eine auffallende Verbindung. Als es dem Kapitalismus gut ging, sei es auch dem Sozialismus nicht schlecht ergangen. Der Niedergang des Kapitalismus bringe den Verfall und Abstieg des Sozialismus mit sich.

Zwischen Sozialismus und Kapitalismus sei eine auffallende Verbindung. Als es dem Kapitalismus gut ging, sei es auch dem Sozialismus nicht schlecht ergangen. Der Niedergang des Kapitalismus bringe den Verfall und Abstieg des Sozialismus mit sich.

Da die Arbeiter nicht die Mehrheit der Masse bilden, könnten sie nie die Herrschaft im Volk an sich reißen, wenn sie nicht auch andere Klassen an sich fesseln.

Darum müsse man den Internationalismus aufheben und an seine Stelle muß der Nationalismus treten. Die Wirtschaftsbeziehungen müssen eine Regelung auf nationaler Basis erfahren.

Die autoritäre Demokratie sei das Gebot der Zeit. Die Sozialdemokratie sei dem Untergang verfallen, weil sie nie eine Krise meistern konnte, weil sie nie zur Gestalterin des politischen Lebens wurde. Man unterstütze die Arbeitslosen, bekämpfe aber nicht die Arbeitslosigkeit.

Nach diesen Ausführungen, die das Ende der Sozialdemokratie feststellten und die einem politisch wachen Menschen schon lange bewußt und selbstverständlich sind, entwickelte De Man seinen „Plan der Arbeit“. Das Wichtigste sei die Rationalisierung der Wirtschaftsbedingungen. Es soll nun mit einem Programm gekämpft werden, dessen Durchführung erst dann einsetzt wenn die Partei an die Macht gelangt ist. Keine Regierung soll unterstützt werden, die sich nicht zur Durchführung des Planes bereit erklärt.

Die krisenfreie Wirtschaft müsse entstehen, die aber nur national fundiert sein kann. Man dürfe nicht mehr wie bisher einem hohen Phantasiestück nachzujagen, sondern müsse einen konkreten Plan aufstellen. In drei Jahren müsse die Arbeitslosigkeit zum Verschwinden gebracht werden. Auf legale Wege wollen die Sozialdemokraten zur Macht kommen. Der Übergang zum sozialistischen Staat müsse innerhalb des Rahmens der Demokratie bilinearisch sein. Gelingen der legale Weg nicht, so müßten sämtliche Gewaltmittel angewendet werden. In Belgien entscheide sich das Schicksal der Sozialdemokratie noch in diesem Jahre. Es könne nur eine Entscheidung dafür oder dagegen geben.

Der Vortrag, der bei den alten Züricher Marxisten gerade keine gehobene Stimmung auslöste, brachte klar zum Ausdruck, daß die Sozialdemokratie am Ende ihres Lebens ist. Er bewies aber auch in aller Eindringlichkeit, wie wenig sich die Sozialdemokratie scheut, alle ihre Prinzipien über Bord zu werfen, um ihre Anhänger bei der Stange zu halten — damit die Herren Arbeiterführer weiterhin ihre Abgeordnetenämter und ihre Unterführungen aus der Partreife einham-

tern können. Nachdem man nun lange genug dem Sturmwind der Zeit hinterdrein blinke, nachdem die Ziele des Marxismus vom schaffenden Volke längst als Utopien erkannt worden sind, versucht man nun, die Fassaden der roten Gewerkschaftshäuser mit anderen Farben zu übermalen, um die Arbeiter heranzu-

locken und sie zur Abführung ihrer Beitragszahlungen geneigter zu machen. Denn auch dem einfachen Arbeiter dürfte es klar sein, warum sich die Sozialdemokratie, die in aller Welt aus dem letzten Loch pfeilt, in dieser sonderbaren Art von „Gleichschaltung“ ergeht und als Wolf im Schafspelz einherwandelt.

„Nothing but the truth“

Die Winterhilfsstaffe der englischen Kolonie

Berlin, 2. März. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda empfing heute mittag den Handelssekretär der englischen Botschaft, Herrn Edwards, in dessen Begleitung sich einige Damen und Herren der Berliner englischen Kolonie befanden. Herr Weltsche als Regisseur des Stückes „Nothing but the truth“, das von Mitgliedern der englischen Kolonie zugunsten des deutschen Winterhilfswerkes am 7. Februar 1934 gespielt worden war, überreichte

dem Reichsminister einen Scheck über 2025 Mark für die deutsche Winterhilfe als Reinerlös der Aufführung. Reichsminister Dr. Goebbels dankte herzlich im Namen aller Deutschen, die durch diese Gaben begünstigt werden können. Herr Weltsche betonte, daß die Mitglieder der englischen Kolonie sehr gern für das deutsche Winterhilfswerk gespielt hätten und gern noch einmal dafür spielen würden.

Preiswettbewerb der Reichsfürsorgeverwaltung

Das deutsche Volk sucht sich seine besten Rundfunkprediger — Am 15. März Beginn großer Wettbewerbe

Berlin, 2. März. Die Reichsfürsorgeverwaltung hat unter Mitarbeit des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer e. V. ein großes Preiswettbewerb erlassen, das unter dem Motto steht: „Das deutsche Volk sucht sich seine besten Rundfunkprediger aus“. Der Wettbewerb soll am 15. März beginnen und steht allen deutschen Männern und Frauen offen mit dem Ziel, die besten Rundfunkprediger zu finden und durch Preise auszuzeichnen. Der Reichsverband hat in 1000 Kreisgruppen die Rundfunkabende veranstaltet, bei denen die anwesenden Volksgenossen die besten Rundfunkprediger und Sprecherinnen aus ihrem Kreis auswählen sollen. Es sind für die besten Sprecher Preise bis zu 2000 RM. vorgesehen. Die näheren Bedingungen gibt der Reichsverband bekannt. Der Wettbewerb in den einzelnen Endgebieten muß bis zum 1. Juli 1934 abgeschlossen sein. Am ersten Sonntag nach Eröffnung der großen

Deutschen Funkausstellung im August 1934 erfolgt in einer umfassenden Reichsfeier die Auswahl und Prämierung der besten Rundfunkprediger des Reiches durch das Reichsministerium für die Reichsfürsorgeverwaltung. Den Rundfunkpredigern werden dabei drei Aufgaben gestellt, von denen sie eine wählen und vollendet lösen müssen. Die erste Aufgabe umfaßt einen Funkbericht von einem politischen Ereignis, einer Kundgebung der SA und SS, der Partei oder Arbeitsfront, die zweite einen Funkbericht von einem Volksfest; Bericht vom Leben des Bauern, dem alten Brautstum und der deutschen Landwirtschaft, die dritte einen Funkbericht von sportlichen Kämpfen, einem technischen Ereignis oder modernen technischen Bauten.

Ministeramt bei der Obersten SA-Führung

Berlin, 2. März. (H.B.-Funk.) Das Ministeramt der Obersten SA-Führung teilt mit:

„Bei der Obersten SA-Führung wird ein Ministeramt errichtet, welches die Aufgabe hat, alle die Angelegenheiten zu bearbeiten, die den Stadtschef der SA, Wöhler, in seiner Eigenschaft als Reichsminister betreffen. Das Ministeramt hat seinen Sitz vorläufig in Berlin, Wilhelmstraße 63. Zum Chef des Ministeramts wurde SS-Gruppenführer Reiner ernannt.“

Die Berliner Ehrenpatenschaften

Größtenteils Förderung erdgebundener Kinder

Berlin, 2. März. Vor der Berliner Presse gab am Freitag nachmittag der Leiter der Berliner städtischen Gesundheitsverwaltung, Stadtmagistrat Dr. Klein, eingehende Dar-

legungen über den Sinn und die Durchführung der Berliner Ehrenpatenschaften.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, erklärte Dr. Klein, werden mit der Errichtung der „Beratungsstellen für Rassenpflege“ die neuen bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Stadt Berlin verwirklicht werden, die ihre Krönung in der Uebernahme von Ehrenpatenschaften finden. Für jedes dritte und vierte Kind einer erdgebundenen Familie, das nach diesem Zeitpunkt empfangen wurde und für das die Reichshauptstadt die Ehrenpatenschaft übernimmt, wird im ersten Lebensjahr eine Ehrengabe von monatlich je 30 Mark, in den folgenden 13 Jahren von monatlich je 20 Mark an die Eltern zur Auszahlung gelangen. Voraussetzung der Verleihung einer Ehrenpatenschaft ist Gesundheit und Erdbundenheit der ganzen Sippe. Hierbei werden sorgfältige behördliche Prüfungen stattfinden.

Einer, der den „Stahlhelm“ auflösen wollte

Berlin, 2. März. (H.B.-Funk.) Der Bundesführer des „Stahlhelm“, Reichsarbeitsminister Franz Seibt, veröffentlicht folgenden Befehl: „Ich habe den Landesführer von Schlesien, Graf von Bismarck, seines Amtes entbunden, weil er wider alles Recht und gegen meinen ihm bekannten Willen den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, in Schlesien für aufgelöst erklärt hat. Der Stahlhelm bleibt — wie überall — so auch in Schlesien bestehen. Ich habe die Führung des Landesverbandes Schlesien bis auf weiteres selbst übernommen und erwarde, daß die schlesischen Kameraden ihre Pflicht tun, d. h. treu zum Bunde halten, ebenso wie ich zu ihnen stehe.“

Die Organisationsabteilung des Stahlhelm-Bundesamtes gibt gleichzeitig bekannt, daß der Bundesführer den Kameraden aus allen Teilen des Reiches, besonders aber denen aus Schlesien, für die Treuerklärungen danken lasse, die in den letzten Tagen beim Bundesamt spontan und zahlreich eingegangen seien.

Die Person des neuernannten Intendanten des Südwestfunks

DRW Frankfurt a. M., 2. März. Ueber die Persönlichkeit und den Werdegang des

neuen, von Minister Dr. Goebbels zum kommissarischen Leiter des Südwestfunks ernannten Intendanten Hans Otto Fricke erfahren wir folgendes:

Hans Otto Fricke ist Niederbayer und steht im 38. Lebensjahr. Im Weltkrieg stand er über drei Jahren in vorderster Front im Westen und in Italien. Nach dem Krieg nahm er an den Kämpfen in Oberschlesien teil. Dann widmete er sich dem Theaterberuf, war u. a. Leiter des hannoverschen Städtetheaters, das neben händigen Vorstellungen in Hannover die gesamte Provinz Hannover bespielte. Er übernahm in der Folge die vereinigten städtischen Bühnen Wetzlars und leitete Aufführungen in Herford, Minden, Detmold, im Lipplischen Landestheater und im preussischen Landestheater in Bad Dinslaken. Fricke ist seit Jahren Mitglied der NSDAP, war früher SA-Sturmführer im Gau Groß-Berlin, Propagandaleiter des Bezirks West und endlich stellvertretender Kreisleiter des Kreises 2. Im Frühjahr 1933 wurde ihm die Leitung des Deutschen Volkstheaters am Hermann-Platz in Berlin übertragen.

Einheitlicher Binder zum Festanzug der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 3. März. (H.B.-Funk.) Von der Reichszugemeinschaft der NSDAP ist zum Festanzug der Deutschen Arbeitsfront neben der Festmütze auch die Festkrawatte festgelegt worden. Es soll ein einheitlicher Binder hergestellt werden, ein „Originalbinder“, der eine besonders glatte Webart des Stoffes aufweist. Die Festkrawatte wird in fünf Ausführungen herausgegeben. Die für die Zulassung zum Vertrieb der Stoffe und Krawatten vorgesehenen Zulassungsverträge werden von der Reichszugemeinschaft festgelegt. Die Verträge enthalten alle Einzelheiten. Die Reichszugemeinschaft will den „Originalbinder“ mit einer Siegelmarke zeichnen und die Krawatten durch die zugelassenen 10.000 Uniformverkaufsstellen vertreiben lassen. Die Binder dürfen nur mit dem erwähnten Etikett vertrieben werden. Zugleich wird in informierten Kreisen erklärt, daß das Gerücht jeder tatsächlichen Unterlage entbehre, daß davon wisse, es sei angeordnet, den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront bis zum 1. Mai 1934 für jedes Mitglied zwangsmäßig einzuführen.

Explosionsunglück in einer Tuchfabrik

Kellinghusen, 2. März. (H.B.-Funk.) Im Betriebe der Tuchfabrik und Wollspinnerei August E. Mohr in Kellinghusen explodierte am Freitag nachmittag beim Anlassen eines Dieselmotors der Luftdruckbehälter, dessen Deckel sämtliche Decken des Gebäudes durchschlug und auf dem Dach liegen blieb. Die Fensterscheiben und Fensterrahmen des Fabrikgebäudes wurden ausnahmslos herausgeschleudert. Die Explosion riss in eine dicke Mauer ein zweimal drei Meter großes Loch. Wie durch ein Wunder kam der Betriebsinhaber, der den Motor anließ, ohne wesentliche Schäden davon. Da die eine Wand des Gebäudes eingestürzt ist, mußte das Gebäude abgestützt werden.

Banfnotenfälscherwerkstatt ausgehoben

14 Verhaftungen
Bauhen, 2. März. In den letzten Wochen waren in Görlitz, Breslau, Rottbus, Guben, im Rheinland, in Dresden und in den Ostschlesien der Schächler Lausitz zahlreiche falsche 20-Markscheine von derselben Herstellungsmethode ausgeht. Durch die Aufmerksamkeit eines Geschäftsmannes konnten vor einigen Tagen drei Personen ermittelt und festgenommen werden, die bei der Ausgabe falscher Geldscheine beteiligt waren. In der Nacht zum Freitag haben nun Beamte der Kriminalpolizei Bauhen die Fälscherwerkstatt ausgehoben. Diese befand sich im Walde bei Kriska (Oberschlesien) in einem Bohnhaus, das zu einer Getreidemühle gehört. Der Fälschmüller, der Hauswirt und seine Ehefrau wurden festgenommen und die zur Herstellung der falschen Scheine benutzten Werkzeuge und das Papier beschlagnahmt. Am Freitag wurden weitere acht Personen aus verschiedenen Ostschlesien der näheren und weiteren Umgebung Bauhens verhaftet. Sie stehen in dem Verdacht, die Fälschergewerstatt finanziert zu haben und an der Ausgabe der Scheine beteiligt gewesen zu sein. Bei dem Fälschergewerstatt handelt es sich um den 53 Jahre alten Steinbrückergehilfen Röhler aus Langenschwalbach, der schon wiederholt wegen gleicher Verbrechen verurteilt ist und seit dem Herbst vergangenen Jahres aus dem Reich ausgewiesen war.

Die zehn Todesurteile im zweiten Hecklinger Prozeß aufgehoben

Leipzig, 2. März. Auf die Revision der zehn im zweiten Hecklinger Prozeß am 28. 11. vorigen Jahres vom Schwurgericht Dessau wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem 33-Jährigen Gieslil zum Tode verurteilten Kommunisten hob das Reichsgericht am Freitag das ergangene Urteil auf. Es verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung nach Dessau zurück. Diese Maßnahme war erforderlich, da das angefochtene Urteil durchgreifende Mängel in prozeßualer Hinsicht aufwies. Die Angeklagten waren in unzulässiger Weise von der Teilnahme an einem Lokaltermin ausgeschlossen worden, indem sie während dieser Zeit im Polizeikraftwagen festgehalten wurden. Auch ist die Beibehaltung zweier während des Lokaltermins vernommener Sachverständigen unterblieben.

Pariser Autodroschkentstreik beendet

Paris, 2. März. (H.B.-Funk.) Der Streikanschluß der Pariser Autodroschkafahrer hat am Freitag nachmittag nach einer neuen Aussprache mit dem Arbeitsminister beschlossen, den Streik am Samstag zu beenden.

Es war nur ein Walfisch

Paris, 2. März. Zum größten Bedauern der Bevölkerung von Quereville haben drei Wissenschaftler, die man zur Begutachtung des dort angehängten „Beunruhigters“ herangezogen hatte, festgestellt, daß es sich um eine Art des Walfisches handelt. Hiermit ist also dieser geheimnisvolle Fall gelöst.



Blick übers Land

Stellung und Aufgaben der Studentin im neuen Staat / Von Elisabeth Lohe, stud. phil.

Die nationalsozialistische Revolution an der Hochschule ist nicht nur eine Revolution oder Reform der liberalistischen Ordnung, die noch bis zum Anfang des Jahres 1933 bestand — sie ist der Beginn einer neuen Epoche. Mit ihr treten neue Aufgaben und Pflichten an den Studenten und die Studentin heran; beide müssen die große Idee, die den Umbruch bewirkt, in sich tragen, um sie nutzbringend fortzuführen; beide müssen von dem großen Gedanken erfüllt worden sein, um ihre Stellung im Dritten Reich behaupten zu können. Sie müssen mit Taten beweisen, daß sie schwere, aber dankbare Aufgaben erfüllen können. Bei ihrem Eintritt in die Hochschule verpflichten sie sich, nach dem obersten nationalsozialistischen Grundgesetz zu handeln, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Der Student zeigt seine Gefinnung im SA-Dienst, im Kameradschaftsdienst und im Arbeitsdienst.

Die Studentin dagegen muß ihre Haltung auf Gebieten erweisen, deren Anerkennung sie erst durch vorbildliche Leistungen erobert muß.

Sie darf ihr Studium nicht als Selbstzweck auffassen, sondern mit Entschlossenheit und Willenskraft sich durch Arbeit für die nationalsozialistischen Ziele einsetzen. Wenn es innerhalb der Deutschen Studentinnenenschaft noch „Elemente“ gibt, die diese Aufgaben nicht erfüllen können und dadurch eine Reaktion auslösen wollen, so ist es wohl selbstverständlich, daß sie sofort von der Hochschule verschwinden müssen. Es soll sich deshalb jedes Mitglied Rechenschaft geben, ob sie allen Anforderungen, die ihnen das Studium stellt, genügen kann. Denn auch bei den Studentinnen ist das Leistungsprinzip entscheidend für die Frage, ob sie die Vertiefung haben, an der Hochschule zu bleiben oder nicht.

Die Heidelberger Studentinnenenschaft hat zu Beginn des Winter-Semesters ein Programm erhalten, welches Aufgaben umfaßt, die jede Studentin neben ihrem Studium zu erfüllen hat. Heute, zu Semesterbeginn, können wir einen Überblick von der Tätigkeit in diesem Halbjahr geben. Alle vorgeschriebenen Übungen haben den Zweck, einen Ausgleich für die wissenschaftliche Arbeit in der praktischen Betätigung für das Volk zu geben. In diesem Sinne ist z. B. der

Wachspost für die Studentinnen

eingeführt worden. Es ist eine Aufgabe des Staates, der zur Erhaltung seines Volkstums in erster Linie gesunde Menschen braucht — erst dann kann eine wissenschaftliche Schulung einsetzen. Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. Neben den üblichen Wochenstunden haben die Studentinnen monatliche Wanderungen unternommen; zum Abschluß des Semesters fand eine ganztägige Wanderung statt. Beide Veranstaltungen sind durch ihren frohen Kameradschaftlichen Geist beliebt geworden.

Von den Pflichten der „Frauendienstes“

zu den wichtigsten gehört erste Hilfe bei Unfällen, möchte kurz erwähnt sein, daß sie zuerst als in ihrer Art unbenutzt empfunden wurden, daß sie aber bald durch regelmäßigen Besuch und rege Mitarbeit der Studentinnen immer beliebter wurden. Es finden allein in diesem Semester 12 Kurse, an denen zwei Drittel der Studentinnen beteiligt waren. Die schönste und dankbarste Arbeit war der Dienst in der R.S.-Vollstetigkeit im Rahmen des Winterhilfeunternehmens. An drei Nachmittagen nähte und strickte eine Gruppe, eine andere leistete Hilfsdienste auf den Büros und war zu allen Arbeiten bereit. Wieder andere Studentinnen halfen in der Volkshilfe und bei der Familienbetreuung. Aus eigenen Mitteln, die sich aus Sammlungen innerhalb der Studentinnenenschaft und bei den Professoren ergaben, konnte die Summe von 550 RM zur Linderung der großen Not beigetragen werden.

In diesem Semester entstand zum erstenmal in Heidelberg ein Kreis für Gemeinschaftspflege. Hier trafen sich Studentinnen aller Fakultäten, hier wurde altes Volksgut gepflegt, Volklieder gesungen, und Referate gehalten, um die Dichter, die die Revolution geistig vorbereitet hatten, kennenzulernen.

Neben diesen Arbeitskreisen hat das Amt für Arbeitsdienst ungefähr 40 Studentinnen für das Arbeitslager ausgebildet. Die Auswahl unter allen Arbeitsdienstwilligen geschah unter Berücksichtigung der Eignung für positive Arbeit in kultureller und politischer Hinsicht.

Unter allen Pflichten und Aufgaben, die der Studentin zufallen, ist die wichtigste und verantwortungsvollste die politische Schulung. Sie fällt an der Hochschule ausschließlich der „Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen“ zu. Sie hat schon vor der Revolution für den Nationalsozialismus gekämpft und ist daher die Rekrutur, von der ein Einsatz auf alle anderen Studentinnen im nationalsozialistischen Sinne ausgeht. Die K.R.S.-Mädels können diese Verantwortung, Studentinnen auszubilden, nur

tragen, wenn sie für ihre Befähigung durch Leistungen Beweise liefern. Wenn nun nach dem Berichtsjahr Kommilitoninnen an die Hochschule kommen, so ergeht besonders an sie der Ruf, gerade weil sie schon den Sinn für das Praktische gefunden haben, in der Arbeit mitzuarbeiten. Sie werden davon nicht enttäuscht werden, denn sie erfüllen damit die Hoffnungen, die man auf die deutsche Studentin mit Berechtigung setzt, indem sie ihr bedeutungsloses Ich verneinen, um sich als dienendes Glied in die Volksgemeinschaft einzufügen.

Eines kann ohne weiteres gesagt werden: die Studentinnen haben in dem nunmehr vergangenen Winter-Semester in dem ihnen zugewiesenen „Kampfabchnitt Hochschule“ ihre Pflicht als ganze deutsche Menschen und als Nationalsozialistinnen getan. Trotz oftmaliger

Anfeindungen haben die Studentinnen in ruhiger, stiller Arbeit ihr Teil dazu gegeben, den geistigen und moralischen Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu fördern und weiterzutragen.

Die Führung der Heidelberger Studentinnen, die Hauptamtlicheleiterin für Studentinnenfragen und Führerin der K.R.S., Frau Helmut Grottel, hat zusammen mit ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen den Grundstein gelegt zu weiterem Aufbau und weiterer Arbeit im Dienste der großen Idee. Die deutsche Studentin wird unter Beweis zu stellen wissen, daß die deutsche Frau keineswegs das Recht verliert hat, sich an Deutschlands Aufbau zu beteiligen.

Arbeitsbeschaffung

Baden stellt weitere 1,8 Millionen RM. für den Wohnungsbau und Unterstüfung des Neuhausbesitzes zur Verfügung

Karlsruhe. Die Preßstelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat aus Mitteln der Landeswohnungsfürsorgekasse, und zwar aus restlichen Mitteln der Gebäudesondersteuer 1933 und aus Darlehensrückflüssen noch den stattlichen Betrag von 1,8 Millionen RM in diesen Tagen an die Wohnungsverbände und verbandsfreien Städte verteilt. Hiervon werden ein Drittel für die Stützung des Neuhausbesitzes und zwei Drittel für neue Maßnahmen, die der Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete des Wohnungsbaues dienen, vorgesehen. Die Mittel für die Stützung des Neuhausbesitzes werden möglichst zusammen mit den für diesen Zweck in den nächsten Wochen zur Verteilung kommenden Mitteln des Rechnungsjahres 1934 verwendet. Reich neuen Maßnahmen gefördert werden, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Betracht kommen Darlehen für Neubauten (Eigentums- und Mietwohnungen), Zuschüsse und Darlehen für die Erhaltung von Altwohnungen und für Einzelbaumaßnahmen auf dem Gebiete der Siedlung. Bei den letzteren muß es sich aber um die Schaffung einer neuen Siedlerhilfe oder Förderung einer kleineren auf die Größe einer selbständigen Altersnahrung handeln.

Die Berufsmöglichkeiten des Abiturienten

Verträge im Rundfunk

Karlsruhe. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland veranstaltet demnächst eine Rundfunkreihe über Berufsmöglichkeiten ohne Hochschulstudium für Abiturienten und Abiturientinnen. In diesen Vorträgen werden von Fachleuten wichtige Fragen des Uebergangs von Abiturienten in praktische Berufsbehandlung.

Es sprechen am 5. März, 18—18.15 Uhr, Regierungsrat Stadler, Berufsberater, Arbeitsamt Stuttgart, über „Berufswegen für Abiturienten in Industrie und Technik“; am 6. März, 17.50—18.15 Uhr, Berufsberater Dr. Widmayer, Arbeitsamt Reutlingen, über „Soll ich Landwirt werden?“; am 7. März, 18.20—18.40 Uhr, Berufsberater Werner, Arbeitsamt Stuttgart, über „Möglichkeiten für Abiturienten in kaufmännischen Berufen“; am 10. März, 18.20—18.50 Uhr, Berufsberaterin Koob, Arbeitsamt Heidelberg, über „Frauengemäße Berufswegen für Abiturientinnen“.

Neuer Angestelltenführer

Karlsruhe. Der Bezirksleiter Südwest der Deutschen Arbeitsfront, Fritz Plattner, hat infolge der Umgestaltung innerhalb der Deutschen Arbeitsfront keine Tätigkeit als Bezirksleiter der Deutschen Handlungsgehilfenverbände beibehalten. Mit Zustimmung des Führers der Deutschen Angestelltenchaft und des Reichsstatthalters Wagner wurde als neuer Bezirksleiter der Geschäftsführer Va. Edwards Kentsch ernannt.

Arbeiter-Kündigungsfrist bei der Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei

Karlsruhe. Wie die Bezirksleitung der Deutschen Arbeitsfront Südwest teilt, hat nunmehr auch die Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei den Arbeiter-Kündigungsfrist eingeführt. Demnach beträgt die Kündigungsfrist für Arbeitnehmer unter 40 Jahren 14 Tage, für Arbeiter, die über 40 Jahre alt und mindestens 5 Jahre ununterbrochen im Betriebe tätig sind, vier Wochen.

In Haft genommen

Worms. Donnerstag wurde der Hebraide O. Stroble wegen Verschleppung von Betriebs- und Fabrikationsgeheimnissen nach der Tschadowassowale in polizeiliche Gewahrsam genommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Ferner wurde ein 35-jähriger lediger Goldschmied in das Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er mehrfach Abzeichen der Deutschen Arbeitsfront ohne Berechtigung vertrieben hat.

Kampfbund für Deutsche Kultur und Deutsche Schule für Volksbildung

Am Dienstag, dem 6. März 1934, abends 8.15 Uhr „Harmonie“, D 2, 6 liest der Dichter

Dr. E. G. Kolbenheyer

aus eigenen Werken

Vorverkauf: Völkische Buchhandlung, Deutsche Bühne Kampfbund für Deutsche Kultur, Deutsche Schule für Volksbildung

Aus frühesten Zeiten Ritzheim. Auf hiesiger Gemarkung wurden elf Hügelgräber entdeckt, die 7—12 Meter lang und 3—6 Meter breit sind und sich einen Meter über dem Erdboden erheben. Universitätsprofessor Dr. Baher-Heidelberg hat bereits die Gräber besichtigt. Der Fund weist darauf hin, daß unsere Gegend schon vor 2000 bis 3000 Jahren besiedelt war.

Neckarhausen

Eu. Gottesdienstanzeige. Sonntag, 4. März (Oculi), Predigtgottesdienst in der Stadtkirche zu Ladenburg; 10.45 Uhr Kinder-gottesdienst; 1.00 Uhr Christenlehre. — Mittwoch, 7. März, abends 7.30 Uhr Bibelstunde (Mark. 9), anschließend Generalversammlung des Frauenvereins.

Hessen

Der Lohn der drohen Tot

Worms. Das hessische Staatsministerium hat dem Schiffer Friedrich Sedelmeier von Worms die Rettungsmedaille am weiß-roten Band und eine Urkunde verliehen, weil er im November 1932 den Fischer Christoph Schlebach zu Worms unter eigener Lebensgefahr rettete.

Der letzte Wagen in Gefahr

Worms. In einem von Bensheim kommenden Personenzug entgleiste kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Worms der letzte Wagen. Ein Bahnwärter, der den Unfall bemerkt hatte, veranlaßte durch Zeigengeben das Halten des Zuges, so daß der entgleiste Wagen, der sich bereits tief in den Boden hineingelassen hatte und sich schon fast zur Seite neigte, vor dem gänzlichen Umsinken bewahrt wurde. Von den Insassen des Wagens erlitten zwei Verletzungen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die übrigen Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon.

Schüsse um eine Frau

Mainz. Der 35-jährige Bäcker Jakob Sch aus Bensheim hatte ein Verhältnis mit der Ehefrau des 40-jährigen Landwirts Gustav Schimpf in Ogerndorf (Hess.). Der betrogene Ehemann ludte sich an seinem Revolver zu rächen, indem er in die Wohnung des Schach einbrach und auf diesen einen Revolver-schuss abgab, der aber fehlging. Schach erwiderte den Angriff mit mehreren Revolver-schüssen, von denen einer den Angreifer am Oberarm verletzete. Beide waren jetzt vor dem Schwurgericht der Provinz Rheinfelden des Landgerichts verurteilt und des Vergebens gegen das Schwurgericht angeklagt. Das Gericht sprach beide von der Anlage des Totschlagsverluchs frei, verurteilte sie aber wegen Vergehens gegen das Schusswaffengesetz zu je 6 Monaten Gefängnis.

Viernheim

Mitgliederversammlung mit Schulungsabend

der NSDAP, Ortsgruppe Viernheim. Der Ortsgruppenleiter, Va. Franzke, läßt bekannt geben, daß am Sonntag, 5. März, abends 8.30 Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Engel“ eine wichtige Mitgliederversammlung verbunden mit Schulungsabend stattfindet, wozu die Parteimitglieder und Parteiarbeiter, die Mitglieder aller Unterorganisationen: SA, SS, Sturm, NSKK, NS-Frauenschaft, NS-Polizei, NS-Feuerwehr, NS-Bootsclub, NS-Jugend und NS-Kindergarten haben dem Ortsgruppenleiter vor Beginn der Versammlung die Zahl der anwesenden Mitglieder zu melden. Für die Durchführung der Versammlung ist das Erscheinen unbedingte Pflicht. Volksgenossen und Volksgenossinnen, die für diese Veranstaltung Interesse haben, sind freundlichst hierzu eingeladen.

Deutscher Abend. Die NSDAP, Ortsgruppe Viernheim, veranstaltet am Sonntag, 4. März, abends 8 Uhr, im „Freischütz“ einen „Deutschen Abend“, wozu die Parteimitglieder, die Mitglieder sämtlicher Unterorganisationen und die hiesige Bevölkerung herzlich eingeladen und zahlreiche Beteiligung erwartet wird. Es gelangt dabei zur Aufführung der „Hänsel und Gretel“ unter Mitwirkung des Singchors der NS-Frauenschaft, NS-Bootsclub und der Kapelle Hans-Blanc.

Personalamerkmale. Mit Wirkung vom 1. März 1934 wurde Polizeikommissar Jean Rullmann, Polizeidirektion Gießen, durch Verfügung des Hessischen Innenministeriums mit der Leitung des Polizeiamtes Viernheim beauftragt.

Der älteste Bürger gestorben. Am vergangenen Dienstag starb nach kurzer Krankheit der alte Bierheimer Bürger, Friedrich Widener, Abtretener von 1866, 1870/71, im Alter von 90 Jahren.

Saargebiet

Jeder Deutsche an der Saar soll Rundfunkhörer werden

Saarbrücken. Der Verband deutscher Rundfunkteilnehmer an der Saar führt im Monat März nicht weniger als 16 Rundfunkwerkveranstaltungen durch, um damit den Rundfunk in weitere Volksteile zu tragen. Die ganze Veranstaltung steht unter dem Motto: „Jeder Deutsche an der Saar soll Rundfunkhörer werden.“

AU

HD-Klischee
Fahnen und
Die guten
ausgejo-gen
geplündert,
Sonntag
bietet. Sch
schmückt i
Straße, viel
des angeleg
zum Schul
Ehrenpforte
Haus ohne
nen besonde
selbst in rö
Schwarzwei
sehr wenige
in Schries
markt erhob
denks no
offiziellen
waren. Nun,
viele neue
Landwirtsh
Wir wer
in dessen M
Schr

Gast

über den
Für
150000 Ve
■■■■■■■■■■

Gasth

Zun

Aus
genos
25700 K

Wir

■■■■■■■■■■

Auf zum Mathaisemarkt in Schriesheim

Das große Bauertreffen an der Bergstraße — Gastsfreundschaft für die Städter — Und 15 000 Liter Wein im Zehntkeller

Der Blick vom Branich



HB-Klischee

Photo: Schmitt-Schriesheim

Fahnen und frisches Grün

Die guten Schriesheimer sind wieder einmal ausgezogen und haben ihren Wald ein bißchen geplündert, damit sich den Fremdlingen am Sonntag gleich ein freundliches Willkommen bietet. Schon am Bahnhof, der ebenfalls geschmückt ist, flankieren schlanke Bäume die Straße, viele Häuser haben das Grün des Waldes angelegt, und über der kleinen Gasse, die zum Schulhof führt, wölbt sich sogar eine grüne Ehrenpforte. Und dann ist natürlich kaum ein Haus ohne Fahne. Das hat in Schriesheim seinen besonderen Reiz, wenn man weiß, daß hier selbst in rötlichen Tagen unentwegt und tapfer schwarz-weiß-rot gekloppt wurde; es gab immer sehr wenige schwarz-rot-gelbe und rote Fahnen in Schriesheim. Beim vorjährigen Mathaisemarkt erhob die „Volkstimme“ feigen Angebens noch ein Zetengebüschel, weil auf dem offiziellen Festplatz Hakenkreuzfahnen gehißt waren. Nun, in Schriesheim mahnen nicht mehr viele neue Fahnen angeschafft werden.

Landwirtschaftliche Ausstellung

Wir werfen einen Blick in das Schulhaus, in dessen Räumen gerade ein großer Aufbau im Schriesheimer! — Das Lebenselixier!



HB-Klischee

Photo: Schmitt-Schriesheim

Gänge ist. In zwei Sälen wird Saatgut von Mitgliedern des Badischen Pflanzengüter-Vereins gezeigt, in einem anderen Raum steht man fast 100 Labalproben aus dem nordbadischen Anbaugebiet. Der Obstbau der Bergstraße findet natürlich ebenfalls die gebührende Beachtung, und den Schriesheimer Wein kann man sogar „besehen“, laßt man sich gewissenhaft darüber unterrichten will, was man nachher im Zehntkeller trinkt. Die Kreislandwirtschaftsschule Ludenbürg stellt anschauliches Material über die Betriebsverhältnisse im Kreis Mannheim aus, die Bezirksgewerbeschule zeigt die besten Schülerarbeiten. Die einheimische Gießerei ist würdig vertreten, während die Kranich- und Pelzschau im Saal eines benachbarten Gahnhäuses untergebracht ist. Schließlich bringt sich das Schriesheimer Handwerk und Gewerbe empfehlend in Erinnerung.

Das schöne Schriesheim

Auf keinen Fall veräume der Besucher des Mathaisemarktes, seine Eindrücke bei einem kleinen Spaziergang zu sammeln. Die Schriesheimer haben gute Beziehungen zur Wettermachersrei, so daß einem Streihug in die Umgebung nichts im Wege steht. Die schöne Straße ins Ludwigsdal, die Waldwege auf dem Oelberg, dem Schloßberg und dem Branich sind in Ordnung und die verschiedenen Einkehrstationen wird der zielbewußte Wanderer schon selber finden. Ein Blick von der Strahlenburg bietet ein herrliches Bild der Rheinebene und, zum Fuß des Schloßberges gerichtet, einen orientierenden Ueberblick über den ganzen Mathaisemarkt. Da sieht man von Ludenbürg her die vollbesetzten Omnibusse der OEG heranrollen und von Heidelberg und Weinheim die vorfrühlingliche Himmelbahn, die mit ihrer letzten Busse die Gäste von nah und fern bringt.

Und im Zehntkeller . . .

Freund, ich bin von Schries,
Geh es, wie es will!

So läßt es dem Mathaisemarkt-Gast entgegen, wenn er, müde und durstig vom vielen Sehen und Laufen, die Treppe zu dem mit fröhlichem Lärm erfüllten Gewölbe des Zehntkellers hinabschleigt. Wenn du dir, o Wanderer, in dieser drangvoll fürchterlichen Enge einen Platz erobern willst, so folge dem Rat eines langjährigen Stammgastes und beginne beizeiten deinen Gang durch die Ausstellung, sieh dir auch die landwirtschaftlichen Geräte auf dem Hof an und veräume keinesfalls die Reiterspiele auf dem Sportplatz beim Bahnhof, dann aber mach dich selbst im Zehntkeller. Es sind viele große Fässer dort unten mit Kubberei, Mönch, Hochbach, Gangzwinger, Rittersberg und wie die

guten Schriesheimer Lagen alle heißen; die Winzergenossenschaft hat noch 15 000 Liter auf Lager vom lieblichen 1933er — der soll nicht alt werden! Deshalb kommt mit Kind und Regel

zum Mathaisemarkt, wo Mannemer Bloomaier und Odenwälder Bauern so einträchtiglich beisammensitzen wie sonst nirgends.
W. Nagel.

Brief aus Edingen

Aufnahme von Ferien-Kindern. Den Bemühungen der NS-Frauenchaft ist es gelungen, bis jetzt eine ganze Reihe von Ferienkindern in die eigenen Familien unterzubringen. Trotzdem scheinen manche den Nationalsozialismus noch nicht begriffen zu haben und wollen sich an Aufnahmewert des deutschen Volkes nicht beteiligen. Es ist zu hoffen, daß sich diejenigen Einwohner, die von den Frauen vergessen wurden, selbst auf dem Mathaisemarkt zur Uebernahme eines Kindes melden, damit auch Edingen bei der Unterbringung von Kindern nicht an letzter Stelle steht. Die NS-Volkswohlfahrt, Zimmer 3a, gibt jederzeit Auskunft. Die Anmeldung hat umgehend zu erfolgen.

Kulturfilm „Treu unserm Volke“. Die herrlichen Tage vom 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart 1933 werden in obigem Film den Besuchern nochmals an den Augen vorüberziehen. Der Turnverein 1890 Edingen lädt deshalb alle Einwohner, besonders die Mitglieder von Turn- und Sportvereinen, zum Besuch des Turnfestfilms am Donnerstag, dem 8. März, abends 8 Uhr, in die Alhambra-Lichtspiele ein. Die Karten werden im Vorverkauf angeboten, die meisten dürften bis Sonntag vergriffen sein. Nachmittags wird der Film der gesamten Jugend gegen billigen Eintritt gezeigt werden. Der Film wurde durch die Reichsfilmkammer als Kulturfilm anerkannt.

Eintopfgericht und Sammelsonntag. Unzählige Menschen werden am Sonntag wieder in uneigennütziger Weise für die großen Ziele der NS-Volkswohlfahrt tätig sein und den Ueberdruck bei der Zubereitung des Eintopfgerichts von Haus zu Haus abholen. Voraussetzlich wird dies der letzte Sammelsonntag für das Eintopfgericht im Rahmen des Winterhilfswerkes 1933/34 sein. Deshalb spendet ausgiebig, ihr Lindert damit die Not der Kerkerten unserer Volksgenossen. Gleichzeitig werden in den Häusern und auf den Straßen geschnitzte Holzlöffel verkauft, die zum Stück-

preis von 20 Pf. abgegeben werden. Dieser einfache Holzlöffel soll allen Volksgenossen zur bleibenden Erinnerung an die große Opferzeit unseres Volkes dienen. Ebenso werden im Ehrentinger Wald hergestellte Glasanhänger verkauft, die ebenfalls vielen Heimarbeitern Arbeit und Verdienst gaben. Zeigt eure Opferbereitschaft, ihr seid es unserem Führer schuldig.

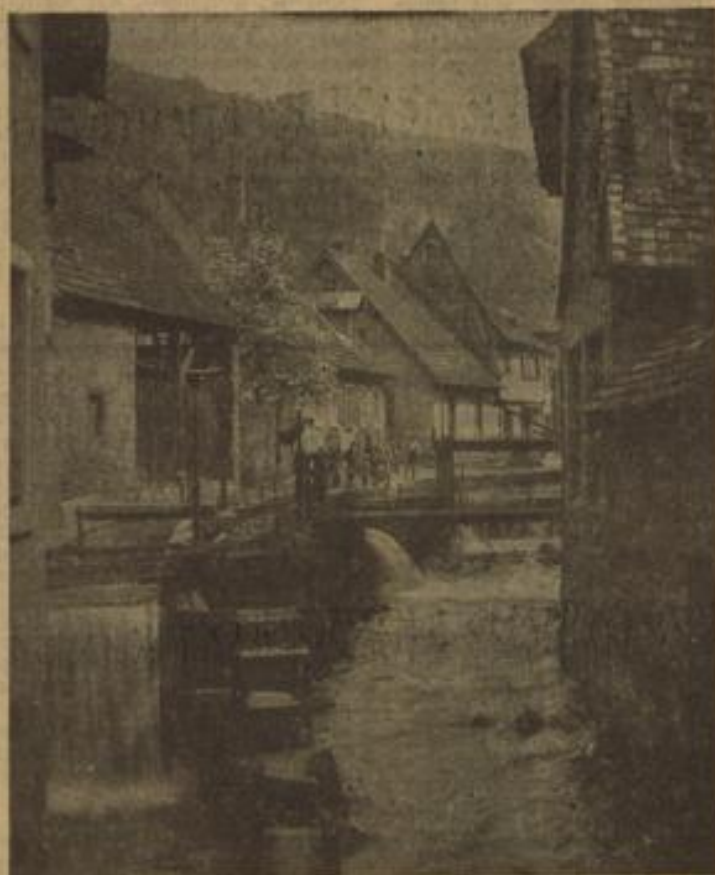
Fahnenweihe. Morgen abends 8 Uhr veranstaltet das Jungvolk einen Kameradschaftsabend mit Fahnenweihe im Saale der Schloßwirtschast. Die Einwohner sind hierzu eingeladen.

Eingliederung der evangelischen Jugend in die NS. Am kommenden Sonntag findet im ganzen Deutschen Reich die feierliche Eingliederung der organisierten evangelischen Jugend in die NS statt. Auch die evangelische Gemeinde Edingen will in einem Gottesdienst diesen bedeutsamen Tag feiern. Die NS und die organisierte Jugend sammeln sich um 9 Uhr am Kirchplatz. Sie gehen in geschlossener Zug in und nach Schluß des Gottesdienstes aus der Kirche. Die Gemeinde, besonders auch die Eltern der Jugend, wird herzlich eingeladen, an dieser Gottesdienstfeier teilzunehmen.

Gottesdienstordnung: 9.15 Uhr Hauptgottesdienst (feierliche Eingliederung der evangel. Jugend); 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrgemeinde Edingen: Samstag, von 15, 17 und 20 Uhr an Beichte, fremder Beichtvater. — Sonntag, von 7 Uhr an Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen u. Mütter, Osterkommunion; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 12 — 13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre; 13.30 Uhr Corporis Christi Bruderschaft, Opfergang der Schulkinder; 15.30 Uhr Versammlung des Müttervereins im Schwesterhaus; 17 Uhr Anbetung. — Montag, 20 Uhr, Arbeitsgemeinschaft; Plus XI. Rundschreiben über die Erziehung. — Dienstag, 20 Uhr, Versammlung des Jungmännervereins im „Friedrichshof“.

An der Oelmühle



HB-Klischee

Photo: Schmitt-Schriesheim

Gasthaus „Zum Adler“
Über den Mathaisemarkt gutbesetzte Tanzmusik.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
25000K Verkehrslokal der SS und SS-Reiterturn.
Wilhelm Schuhmann und Frau

Philipp Wernz
Feinkost • Lebensmittel
Römerstraße - Schriesheim - Telefon 82
Das Haus der guten Qualität zu soliden Preisen

Gasthaus Zum Deutschen Kaiser
Ausschank der Winzergenossenschaft
Vorzügliche Küche.
25095 K. Jean Jäck

Gasthaus „Zur Linde“
Über Mathaisemarkt die Stimmungskanone Artur Türke
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Fam. Hollenweger

Gasthaus „Zur Rose“
Über den Mathaisemarkt gutbesetzte TANZ-MUSIK
Gute Speisen und Getränke
25051K August Reinhard.

Gasthaus Zum Pflug
Ausschank der Winzergenossenschaft Schriesheim!
26700 K. Inh. Philipp Forstner

Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“
Eigene Weine Schriesheimer „Natur“
Vorzügliche Küche.
25048 K. Peter Rufer

Gasthaus „Zum Ochsen“
Schriesheimer Weine Bürgerbräu Ludwigshafen
Eigene Schlachtung!
Peter Östlecher Wwo.

Gasthaus „Zur Pfalz“
Über den Mathaisemarkt gutbesetzte Tanzmusik.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Verkehrslokal der SA Bes. Wilhelm Müller

KARL HÖFER
Polster- und Tapeziermeister
Heidelbergerstraße 143
empfeht seine Bettsofas, Couch, Polster-Matratzen sow. in Bettfedern zu bill. Preisen

Molkerei Genossenschaft Schriesheim
25064K
empfeht ihre erstklassigen MOLKEREI-PRODUKTE

Winzergenossenschaft Schriesheim Besucht den Zehntkeller während des Mathaisemarktes



Lokales: MANNHEIM

Die Mausjagd!

Die Dante ist ganz auf dem Heisfel,
In ihrem Zimmer is e Meisel,
Dort binnern Offe is se raus.
Mit langem Schwanz e große Maus,
Am ganze Haus tee Ray, teen Schibly,
Berzwagzell tuft se: „Hilfe, Fritz!“

Ihr Kesse kummt: „Was freischicht dann so?“
Sie secht: „Ach Gott bin ich so froh,
Ich war so in die Liste gange,
Ich freischicht, duh mir die Maus doch fange!!
Dort hoch se hinner der Kummoh,
Sol schnell en Schrabber, schlag se dooi!“

Der Fritz, en luschtiger Student,
Sein reich, doch geizig Geld kennt:
„Ich machs, doch loß Du Dich net lumpen
In dah die hunnert Mark mit pumpe,
Ich brauch e Uniform“, er secht,
Die schreut: „Heer uff, mir werds joß
schlecht...“

Ich schterd vor Angst, hol schnell en Schtod,
Die framwelt mir noch unnerm Rod!!
Sie schringt uff's Sofa in der Kot:
„Du freischicht: des Geld, Fritz schlag se
dooi!“

Der hol, wie's Meisel vorgehoipft,
Mit'm Schrabberschiel es dooigeloppft.

„Na endlich“, secht se, „Gott sei Dank!“
An halt en Bloose aus'm Schranke!
Do hochst des Geld... e deirt Maus!
Der Fritz schpringt lachend aus em Haus:
„Ich habb gewis, des muh gelinge...
Des neechst: mol los ich vtere
schringel!“

Dr. Dietrich, Heidelberg.

(Aus dem demnächst erscheinenden ersten Band Pfälzer Mundartgedichte unseres Mitarbeiters „Pfälzer Knackerbrot“.)

Prüfung für Geschäftsstenographen. Das Stenographische Prüfungsamt der Bad. Industrie- und Handelskammer macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Anmeldefrist für die am Sonntag, dem 11. März, stattfindende Stenographische Prüfung am 5. März abläuft.

Fahrgelbemäßigung bei der Kraftpost für Teilnehmer anerkannter Sportlehrgänge. Die Gewährung einer Fahrgelbemäßigung bei der Benutzung der Kraftposten durch Teilnehmer anerkannter Sportlehrgänge wurde bisher davon abhängig gemacht, ob die Teilnehmer ein Berufseinkommen hatten oder nicht. Von jetzt an wird die Deutsche Reichspost von einer solchen Untercheidung absehen und die 50 v. H. betragende Ermäßigung des Fahrgeldes allen in Teilnehmer solcher Sportlehrgänge bei den in Betracht kommenden Fahrten mit den Kraftposten gewähren.

Grünes Korps (26. Reserve-Korps). Nächster Kameradschaftsabend am Montag, 5. März, 8.30 Uhr, im „Deutschen Haus“ (C 1, 10). Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Der Führer: Dr. Zeltner.

Aus dem Mannheimer Kunstleben

Ein Beethoven-Abend bei der Gebot.

Sich Beethoven, dem Meister unter den Meistern, zu nähern, ist immer eine eigene Sache. Er wird sich wohl nur Auserwählten eröffnen lassen und nur wenigen ist es vergönnt, bis zum Heiligstum seines Seelenimpuls vorzudringen. Solche Erfolge waren vor allem Schubert, Liszt, Wagner, während unter den jetzigen Helden die beiden wohl die einzigen sind, die den Titanen in seiner vollen Größe zu erschaffen vermögen. Der Beethoven spielt, muß das rein technische Moment bis zur Reife überwunden haben, um sich selbst gefühlsmäßig auszuweisen zu können auf Grund eines Gestaltungsvermögens. Bei den meisten Frauen bleibt die Beethoven'schen Interpretationen immer ein Quintessenzen-Fraulichkeit übrig, was dem Vortrag weislich einen gewissen Reiz verleiht. Wenn die Künstlervereinigung der Gebot gestern Abend zu einem Beethovenabend im eigenen Heim einlud, so wollte man damit vor allem ein künstlerisches Bekenntnis ablegen für den in den Weiden wohnenden Geist, und wenn man hier dem Größten unter den Großen den Vortritt ließ, so ist dies nur gütigbedeutend. Der Abend hatte weniger die konzertmäßige Strömung, sondern war mehr ein familiäres Beisammensitzen mit einer künstlerischen Vorliebe. Wir wollen daher die gut gewählten und geschmackvoll angeordneten Vaben nicht allzu streng unter die Lupe nehmen, sondern in erster Linie den guten Willen, den Mitgliedern aus eigenen Reihen etwas zu bieten, voll und ganz anerkennen. Es muß voll und ganz gewürdigt werden, daß man auf der ganzen Linie bemüht war, die nicht immer leicht gelösten Aufgaben nach bestem Können auszuführen. Dieses Bestreben war zumeist von recht lobendem Erfolg begleitet, technisch und zeitlich. Von Klavierwerken hörten wir die c-moll-Sonate op 10 Nr. 1 und die Appassionata, von Violinwerken die herrliche Romanze in F-Dur und von Kammermusiklichen Schöpfungen das Trio für Violine, Cello und Klavier mit dem bekannten

Wieder 700 Mannheimer in Arbeit gekommen

Nicht weniger als 700 Volksgenossen konnten in der vergangenen Woche wieder in Arbeit und Brot gebracht werden. Um der Bedrohung die sichereren Beweise des Erfolges der Arbeitslosenkampfs zu geben, läßt das Arbeitsamt jeden Freitag die Leute durch die Stadt marschieren, die in der abgelaufenen Woche durch das Arbeitsamt an Arbeitsstellen vermittelt worden sind. So traten gestern am Spätnachmittag diese 700 Volksgenossen, unter denen sich 75 männliche und 20 weibliche Landarbeiter sowie 150 Beurlaubte befanden, im Hofe des Arbeitsamtes auf.

200 Leute fanden Arbeit bei der Reichsautobahn, 30 Kräfte konnten in Handwerkerbetrieben unterkommen, wie überhaupt eine große Zahl anderer Berufswege betreten war. Der Vorstand des Mannheimer Arbeitsamtes ließ es sich nicht nehmen, einige Abschiedsworte an die Siebenhundert zu richten. Er sagte, daß es sich nicht um einen kleinen Schritt handele, wenn in einem Betriebe Entlassungen vorgenommen werden müßten. Für uns alle ist es aber ein Zeichen der Freude, wenn das Arbeitsamt Leute zur Entlassung bringen kann. Man darf nur wünschen, daß das Arbeitsamt recht bald seine Erfolge ganz ausbreiten kann und daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem alle Volksgenossen in Arbeit und Brot stehen. Bei all unserer Freude dürfen wir aber nicht vergessen, daß wir dank unserem Führer schulden, der dafür gesorgt hat, daß Deutschland frei von Arbeitslosen wird. Unsere Aufgabe ist es nach wie vor, uns dafür einzusetzen, daß auch die anderen Volksgenossen, für die bis jetzt noch kein Arbeitsplatz beschafft werden konnte, wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden können.

Zu den Lehrlingen gewendet, fuhr G. Rickes fort: Jugend! In unserer Volksgemeinschaft habt ihr höhere Pflichten, als ihr das früher hattet und man stellt an euch ganz andere Anforderungen. Werdet deutsche Männer und echte Kämpfer, auf die sich unser Führer zu jeder Zeit verlassen kann.

Unter Vorantritt der Straßenbahnerkapelle und des Spielmannszuges der Straßenbahn marschierte man dann unter Durchführung der Transparente über die Planken, durch den Jungbusch und den Ring, nach dem Zeughausplatz, wo Stadtrat G. Kunze im Namen der Kreisleitung den Glückwunsch zum Arbeitsbeginn ausdrückte. Er sagte aus, daß das, was andere Regierungen nicht zuwege bringen konnten, in kurzer Zeit durch den Führer erreicht worden ist. Jeder einzelne wird spüren, was es heißt, in den Arbeitsprozeß zu kommen und wieder so arbeitslos leben zu können, wie es jedem Deutschen gebührt. Die noch auf Arbeit wartenden sollen Geduld haben und an den Führer glauben, der jedem Arbeit geben wird. Die Erfolge in der Arbeitslosenkampfs konnten erst erzielt werden, als die deutsche Nation zu einem Block zusammengeschlossen wurde. Volksgenossen! Zeigt euch würdig, tut eure Pflicht, auch wenn es manchmal schwer fällt. Kommt Zeit — kommt Rat, das gilt hier in ganz besonderer Maße. Jugend, ihr seid die stärksten Generation, die Vertreter des Nationalsozialismus. Ihr habt die Pflichten genau so zu erfüllen, wie die Alten.

Ein dreifaches Sieg-Heil aus dem Führer, das Deutschlandlied und das Dort-Besfel-Lied ließen die Kundgebung ausklingen.

Im geschichtlichen Raum des Südwestdeutschen Rundfunks

Eine neuartige Ringendung des Südwestdeutschen Rundfunks zeichnete uns gestern Abend in einer Stunde ein herrliches Bild deutscher Geschichts-Mythologie. Die Vertreter von sechs Städten trafen vor dem Mikrophon im Sendesaal ihres Heimortes und ließen uns in lebendigem Wechsel die Größe deutscher Vergangenheit so lebendig fühlbar, als lähen die Sprecher in einem Raum, der durchstaut von dem Geiste deutscher Gestalten sei, die mit ihrer erhabenen Höhe deutscher Geschichte trägt.

Vor uns erstanden die sagenumwobenen Städtebilder von Trier, Aassel, Mannheim, Frankfurt und Kaiserlautern, vor uns erstand die römische Kaiserzeit des 3. und 4. Jahrhunderts, wir fühlten den Geist Barbarossa, der Kaiserlautern umwebt. Wir dämmerten ebfurchtschillig in der Manesse-Marienlieder über das Lied: „Ich bin der Schoneber Katala“. In die Küfaffung teilten sich Helma Schmeißner, Gertrude Schmitt, Julia von Linxuan, Eile Richards und Julia Kaufmann. Den vokalteil des Dramas teilte die Sopranistin Tilli Roth, die einmal dem Nationaltheater angehört. Mit wohlgefügter, vortellhaft ausgearbeiteter Stimme und echt musikalischer Kultur sang sie die Arie der Marieleine aus „Ridelio“, dann die Arie „Der Ruh“, „Alanon“ und „Ich liebe dich“. Sämtliche Vorträge erzielten warmsten Dank seitens der zahlreichen Hörer. Wenn man in den Kreisen der Gebot in der Formung ähnlicher Abende fortfährt, so kann man das nur begrüßen, denn solche Vorträge haben den deutschen Kunst tun und in letztem Sinne bedeuten solche Abende nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein völkisches Bekenntnis.

Nationaltheater. Casella's phantastische Märchenoper „Frau Schlang“ wird eingeleitet durch ein Vortspiel im Feuerreich, während in der Haupthandlung der Schauspiel zwischen den Orten der Begegnung von Mittel- und Rheinland und der heiklungsampften Hauptstadt Teil 12 wechelt. Sowohl in den Zauberszenen wie in den Kampfschildern um Teil 12 dem Echor eine außerordentliche Rolle zugewiesen. „Frau Schlang“ ist wohl das ausgeglichene und anspruchsvollste Chorwerk der gesamten Opernliteratur. Unter Leitung von Chorleiter Karl Auer wurden die Chöre in über 80 musikalischen Vorproben einstudiert.

Aufers' „Membran vor Gericht“ erlangte großen Erfolg, wie die Theater-Depeschen melden, am Deutschen Theater in Berlin seine 25. Wiederholung, eine bei einem ersten Stück in diesem Jahr überraschend hohe Zahl.

Ausländische Agenten im deutschen Theaterwesen

Es tauchen immer wieder Zweifel auf, wie weit an den deutschen Bühnen ausländische Agenten vermitteln dürfen. Hierzu ist zu be-

merknen, daß, wie die Theater-Depeschen melden, die gewerkschaftliche Stellungsvermittlung in Deutschland strafbar ist, wenn sie von einem ausländischen Vermittler oder Agenten ausgeht. Hierbei ist es gleichgültig, ob der Agent im Ausland oder in Deutschland sitzt und ob er deutsche oder ausländische Personen innerhalb Deutschlands, oder vom Ausland nach Deutschland, oder von Deutschland nach dem Ausland vermittelt. Es sind infolgedessen keine Stellungsvermittlungen zwischen einem deutschen Theater und einem inländischen oder ausländischen Agenten denkbar, die nach dem deutschen Gesetz nicht zu beanstanden wären.

„Parfisa“ bleibt noch frei

Der Präsident der Reichsmusikammer hat, wie die Theater-Depeschen melden, auf Anfrage erklärt, daß der Entwurf des Richard-Wagner-Schutzgesetzes bis auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden sei. In diesem Gesetz war u. a. vorgesehen, den „Parfisa“ wieder zu einem Monopol des Festspielbaues in Baden zu machen. Da mit der Verabschiedung des Gesetzes für die nächste Zeit nicht zu rechnen ist, steht der Vorbereitung des „Parfisa“ für die üblichen Karfreitag- und Ostervortellungen nichts im Wege.

Unentgeltlicher Sonntag im Schlossmuseum.

Die große Sonderschau „Deutsche Volkstrachten“ ist Sonntag, 4. März, zum 16. Male geöffnet. Die Besuchzeit des Schlossmuseums ist an diesem Tage von 11 bis 17 Uhr durchgehend.

Veranstaltungen im Planetarium

in der Zeit vom 4. bis 11. März.

Sonntag: 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag: „Der Sternhimmel im März“.

Montag: 15 Uhr 8. Experimentvortrag der Reihe „Die Physik in der modernen Technik“, „Flugzeugbau und Luftfahrt“.

Dienstag: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

politisch unteil, zogen die Massen auf die Hamacher Höhe.

Bis an diese Schwelle des zweiten Reiches zogen uns die sechs Sprecher, die, geleitet von Dr. Wilhelm Froener, uns den glanzvollen Ausgang des Dritten Reiches führen ließen.

Werbekundgebung für Arbeitsbeschaffung

Im Rahmen der Propaganda für Arbeitsbeschaffung rufen wir die Bevölkerung und die Belegschaften der Betriebe der Reichshauptstadt sowie der angrenzenden Gebiete zu einer Massenkundgebung auf heute, Samstag, 3. März, auf. Diese Kundgebung ist ein Aufruf eines Aufrufes, der von der SA, der SS, den politischen Leitern, der NSDAP, der NS-Foggo sowie den Angehörigen der Betriebe durchgeführt wird.

Es ist Ehrenpflicht aller, die am Aufbau der deutschen Wirtschaft beteiligt sind, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Besonders fordern wir die Erwerblosen auf, für die die Kundgebung gedacht ist, reich zahlreich zu erscheinen.

Program

5 Uhr nachmittags Antreten der SA, der SS, der politischen Leiter, aller Mitglieder der NS-Organisationen sowie der angeschlossenen Betriebe auf dem Markttag der Reichshauptstadt.

Werbekundgebung für die Arbeitsbeschaffung vom Markttag der Reichshauptstadt aus durch die Langestraße, Kaiserstraße, Niedersfeldstraße, Freydahlstraße, Gartenfeldstraße, Bürgermeisterei-Rudolfstraße, Niedersfeldstraße, Dornbirnstraße, Baldhofsstraße zum Wehplatz.

6.15 Uhr Ansprache durch Reichsleiter Dr. Goebbels.

„Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit“.

Nach Beendigung der Rede das Deutschlandlied und das Dort-Besfel-Lied.

7.00 Uhr Schlußmarsch.

Organisationsgruppe Humboldt.

Hühnerhaut am Finger

Die Fingerabdrücke mit ihren verräterischen Kurven sind allen Verdächtigen der Welt äußerst peinlich, und jeder schwere Junge denkt nur mit Anxiang daran, daß die Abdrücke seiner Finger schon eingetrieben in irgend einer Weltkarte liegen. Die amerikanischen Banditen haben sich die Sache durch den Kopf gehen lassen und sind auf einen echt amerikanischen Einfall gekommen. Aber sich gegen Erkennung durch die Polizei schützen will, der geht zu einem Unterweltchirurg und läßt sich die Haut von den Fingern entfernen. Das fehlende Teck wird durch Hauterbsen, die man von einem lebenden Tier nimmt, ersetzt. Die Polizei hat natürlich sofort zu einem Gegenstück ausgedacht und beschloffen, in Zukunft auch noch die Fingerverdrücke der Verdächtigen zu nehmen. So weit, denkt sie, wird der Mut der Verdächtigen wohl doch nicht reichen, daß sie sich Hände und Füße operieren lassen.

Mittwoch: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Donnerstag: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Freitag: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Samstag: 15 Uhr und 17 Uhr Film-Vorführung: 20 Uhr 10. Planetariumsabend für Erwerblose.

Sonntag: 15 Uhr Vorführung des Sternprojektors. 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag: „Sonnen im Weltentraum“.

Eintritt 50 Pfg. Studenten und Schüler 25 Pfg. Erwerblose haben zu den Vorführungen des Sternprojektors und zu den Vorführungen am Sonntagnachmittag freien Eintritt.

Was ist los?

Samstag, den 3. März 1934

Nationaltheater: „Das Duhn auf der Grenze“ Volkshaus von Heinz Lorenz, Kammerl. Wieler, 20 Uhr.

Freiwillige: Großes Veddiefest und Abend, 20.30 Uhr.

Apollo-Theater: Volkstheater: „Die große Trommel“, 20 Uhr.

Kleintheater: „Die große Trommel“, 20.15 Uhr Gohlspit Rud. Köster.

Kanz: Palasttheater Mannheimer Hof, Friedrichspark, Rabornit Delle.

Ständige Darbietungen

Städt. Schlossmuseum: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderschau Deutsche Volkstrachten. Lepier Tag: 4. März 1934. Ausstellung von Hund und dem Hühnerhaut Kindheim.

Städt. Schlossbühne: 9-13 Uhr Volkshaus, 11-13 Uhr Volkshaus.

Städt. Kunsthaus: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Ausstellung Prof. Wilber Dauten. Lepier Tag: 4. März 1934.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: 10-13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Städt. Bühnen- und Lesehalle: 10.30-12 und 16 bis 19 Uhr geöffnet. Pagananagade, 10.30-13 und 16.30 bis 21 Uhr Volkshaus.

Jugendbühnen: 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Unterm Hakenkreuz darf es keine Arbeitslose mehr geben

MARCHIVUM

Aus dem Mannheimer Gerichtsfaal

„In jeguellem Nebel“

Wie der Sachverständige es nennt, handelte der noch nicht ganz 50jährige, verheiratete Audi David K., aus Homburg, wohnhaft in Berlin, der anfänglich seiner Vertreterreise (Kaviere) hier eine kurze Gastrolle gab. Wenigstens nicht weniger als sieben Betrugsfälle hat sich K. zu verantworten.

Er suchte hier eine junge Dame auf, die er einmal in Berlin kennengelernt, und ist im Handumdrehen wieder betritt „besseren“, wie er sich ausdrückt, das er nicht weiß, was er ihr alles tun könnte. Bargeht besitzt er noch, vorerst kann man also leben. Zunächst soll man mit dem Wagen der Dame, der aber einem ihrer Bekannten gehörte, da- und dorthin, gewissermaßen: man geht zusammen aus.

Bei einem diesigen Verkehrswert ist ein Mantel im Fenster, und als sie entzückt ausruft: „So ein Perlemermantel! Ist doch was zu Schönes“, ist Audi auch schon drin und schließt einen Kaufvertrag ab. Das Ding kostet nicht weniger als 1400 Mark, die nötigen Umländerungen werden selbstverständlich sofort angeordnet. (Der Mantel wird aber nicht abgeholt, und die Firma ist somit um 150 Mark — durch die Umländerung — geschädigt.) Drei Tage später kommen sie an einer Autobahnstraße vorbei, in deren Ausflugsräumen „bildhobne“ Wagen stehen. „Och ich ihr nicht so ein herrliches Sport-Gabrielles! Schente!“ denkt K. Also rein in den Laden. Die Diebstahlsfarbe der jungen Dame war gerade nicht vorrätig, man einigt sich auf einen Braunroten im Werte von 4500 Mark. Aber so leicht ist diese Kundenschaft nicht zu befriedigen.

In den Wagenreifen müssen die Buchstaben G. S. angehängt werden, eine Rebellampe wird benötigt, außerdem noch ein Sucher, das D-Schild darf nicht fehlen, wir fahren doch nicht nur in den engeren Grenzen herum. Die nötigen Formalitäten betrefend der Zulassung waren bereits geschehen, es handelte sich nur noch um das Abholen, als K., der mittlerweile zu dem Entschluß gekommen war, sich scheiden zu lassen und die junge Dame zu heiraten, in einem anderen Geschäft einen noch passenderen Wagen (andere Marke) entdeckte zu einem Preise von 3300,—, fabelhaft billig für ihn. Auch hier, wie bei dem ersten Wagen, reicht es gerade zu einem Kaufabschluss, abgenommen wird der Wagen nicht. Da der zuerst gefauste Wagen durch die offizielle Zulassung nicht mehr als fahrbare gilt, bühle er nach Angabe der Firma ungefähr 100,— an Wert ein. Inzwischen war das im Besitz der Dame befindliche Auto reparaturbedürftig, man leiht sich während der Instandsetzung einen anderen Wagen, der ebenfalls gerammt wird, und alles in allem entstehen Reparaturkosten in Höhe von 210,—.

Zwischen durch fährt K. mal nach außenwärts, um ein Geschäft zu tätigen, verkauft gegen Vorauszahlung von 250,— einen Becksteinfingerring, der aber nie geliefert wurde. In einem kleinen Hotel muß er eine Rechnung in Höhe von 34,— mangels Bargeld schuldig bleiben, da der Vater, der schon etwas von dem stillen Leben des Sohnes gehört hatte, sein Konto sperren ließ. Die entstandenen Schäden summieren sich auf ungefähr 1000,—1200,—. Der Schwiegervater in Spe, der eine ihm geliebte Summe nicht zurückbekommt, gilt nicht als geschädigt, da K. der jungen Dame während der tragischen Zeit Geschenke machte, deren Wert weit über die Summe hinauszging. A. lebt wieder in Frieden und Eintracht mit seiner Frau, denkt nicht mehr an Scheidung, und will heute selbst nicht mehr wissen, wie er seinerzeit diese Handlungen vornehmen konnte.

In einer früheren Sache wurde der § 51 auf K. angewandt, was aber von dem medizinischen Sachverständigen, Med.-Rat Dr. Gähmann an, entschieden abgelehnt wird. Man müsse hier sehr vorsichtig sein, junge Leute nehmen das mehr oder weniger als Freibrief. Es handele sich bei K. um einen phantastischen Psychopathen mit Schwindelneigung und uferlosem Optimismus. K. muß verantwortlich gemacht werden.

Ein großer Teil der Schuld liegt nach Ansicht des Verteidigers (Dr. Kaufmann) bei demjenigen, die ihm das Schwindeln so leicht gemacht haben.

Das Schöffengericht kommt zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten wegen Betrugs, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, Haftbefehl bleibt aufrechterhalten. Auch der Staatsanwalt hatte Strafe in dieser Höhe beantragt.

Fahrraddiebstahl in großem Umfange

Der 28 Jahre alte ledige Zementierer G. aus einem Vorort Mannheims hat in der Zeit von Spätsommer 1931 bis Oktober 1933 vor öffentlichen Gerichten, Geschäftsbehörden usw. in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen insgesamt 97 Fahrräder entwenden und selbst oder durch dritte Personen verkauft, und über die Herkunft der Räder unwahre Angaben gemacht. Falls Räder angeschlossen waren, hat er die Schloffer geöffnet. Einen Teil der Räder hat ihm der Fahrradhändler F. aus dem gleichen Ort abgenommen und mit Gevina weiterveräußert; F. will von der realen Herkunft der Räder aber nichts wissen sein. Von den 97 Rädern ließ sich nur bei 34 Rädern der Eigentümer feststellen.

Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft für Gr. wegen Diebstahls, Betrugs und Untreue, auf sechs Monate Gefängnis, abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft für F. wegen einfacher Diebstahls. Haftbefehl gegen Gr. bleibt aufrechterhalten.

Monatsversammlung der Ortsgruppe Mannheim des Vereins ehem. 30er Feld-Artillerie

In den Räumlichkeiten der „Morgentrotz“ hielten die Mannheimer der Feld-Artilleristen ihre Monatsversammlung ab, die nicht besonders gut besucht war. Die Kameraden hatten fünfzig jeden ersten Donnerstag im Monat in ihrem Vereinslokal ihre kameradschaftlichen Zusammenkünfte ab. Der Vereinsführer Rast begrüßte die Erschienenen. Den Mittelpunkt des Abends bildete die Besprechung über den an Pfingsten stattfindenden großen 3. Regimentstag in der alten Garnisonstadt Kollatz, bei dem gleichzeitig für die gefallenen Helden des Regiments ein würdiges Denkmal erstellt werden wird. Nach dem nunmehr 7 Jahre abgehaltenen 2. Regimentstag wird es einem Bedürfnis der Kameraden entsprechen, wieder einmal ein ganz Baden zusammenzukommen, um einige stoffe Stunden im trauten Kameradenkreise zu verleben. Neben dem ehemaligen 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30 nehmen auch dessen Kriegsjournalen an dem Feste teil. Um die Ehre und Tradition des Regiments hochzuhalten, wird erwartet, daß sich die Kameraden möglichst vollständig beteiligen. Die diesige Ortsgruppe wird die Fahrt gemeinsam unternehmen, und die teilnehmenden Kameraden auch geschlossen anreisen. Anmeldungen können an den diesigen Vereinsführer Rast oder an Kamerad H. Brunner, Kollatz, Gartenstr. 13 erfolgen. Zu dem Regimentstag wurde auch eine wirkungsvolle Werbepostkarte und in der gleichen Ausmachung ein Herbstplakat angefertigt, das in den nächsten Tagen in Mannheim zum Ausschlag kommen wird. Nach Erledigung der Tagesordnung blieben die Kameraden noch lange beim Austausch von Erinnerungen gemeinsam verlebter Stunden gemächlich beisammen. K r m i a.

Zur Vorbefichtigung des Armeemuseums

Karlsruhe. In unserem gestrigen Bericht über die Vorbefichtigung des Armeemuseums seien noch folgende Einzelheiten über die im Bibliotheksraum des Schlosses bisher zusammengestellte Sammlung mitgeteilt:

Auf engem Raume ist eine zwar noch lange nicht lückenlose, aber doch schon überaus reichhaltige und in ihrer Zusammenfassung einzigartige Zusammenfassung der Geschichte dachischen Heisen- und Soldatentums zusammengetragen. Wir sehen auf großen Tafeln die Geschichte der badischen Armee und der badischen Markgrafen und Großherzöge dargestellt, unterstützt durch zahlreiche Bilder, durch Helme und Säbel von größtem historischem Wert.

In einer großen Vitrine sehen wir dann die Sammlung der badischen Orden vom Jährlinger Orden und dem Orden der Krone (hier fehlt leider heute noch die Krone, die bisher noch nirgendwo zu finden war) bis zu den Tapferkeits- und Verdienstmedaillen der verschiedenen Kriege. Lebensgroße Puppen in den Uniformen der Leibregimenter und der Leibdragoonen stellen eine Gasse, in der sich auch Uniform, Helm und Ordensband Großherzog Friedrich I. befinden. Weitere historische Stücke schließen sich an wie die Bausen der Grenadiere, die prachtvollen Kesseldecken der Leibregimenter, Uniformen alter badischer Garde du Corps — ein Bruchstück der Ausstattung, dessen einzelnen Teile aber noch aufbewahrt werden mühen — und der alten badischen Schwarzen Uniformen, die in der Schlacht an der Beresina 1812 völlig aufgerieben wurden. Auch die Uniform eines Tambourmajors ist da, allerdings nur in Nachbildung und ebenso eine prächtige Generaluniform Großherzog Friedrich I. Eine Sonderabteilung ist den Kämpfern badischer Soldaten in aller Welt gewidmet, haben doch badische Truppen in allen Teilen des Kontinents unter den verschiedensten Fahnen gekämpft und gebüht. So finden wir eine genaue Darstellung aller Schlachten des französischen Feldzuges in Ruhland, an der badische Truppen unter der Führung des Markgrafen Wilhelm von Hochberg beteiligt waren, sowie Bilder und Uniformstücke der badischen Generale Parosche und Teitendorf aus diesem Feldzug; und die drei Panlon an der Beresina rettete.

Alle Laten badischer Kriegsheiden werden lebendig von den Brüdern Vordeck, die in Spanien kämpften, über Parosche, den Markgrafen Wilhelm, die Freiherren und Freiherren bis zum schlichten Soldaten Johannes Bernhardt, der die Orden von vier Staaten auf seiner Brust tragen konnte.

Alle Schlachten, die badische Truppen schlugen, finden hier von den Heidentaten und dem Heidenmüt unerer Vorfahren, die allein im 19. Jahrhundert an zwölf verschiedenen Feldzügen teilnahmen, die in Spanien kämpften und in Schleswig-Holstein, die bei Stolow und Kollatz ihre Heimat verteidigten gegen die Heere der französischen Revolution, die Dantzig für Napoleon eroberten und an der Beresina starben, die an Latenzitum es mit allen anderen Armeen des Kontinents aufnehmen können.

Im Mittelgang des Bibliotheksraumes sehen wir eine riesige Sammlung von Helmen, Säbeln, Degen, Bajonet bis zu den Seitengewehren des 70er Krieges. Und schließlich finden wir noch eine ganz besonders wertvolle Sammlung von Militärliteratur, von den Stammbüchern und Uniformtafeln aller badischen Regimenter bis zu den Rangbüchern der Offizierskorps, die zusammen auch für Heimatgeschichte und Familienforschung ein ungeheuer wertvolles Material darstellen.

So ist hier in dieser unermüdbaren Arbeit ein Museum im Werden, das in ganz Deutschland einzigartig dasteht. Der große Gedanke des

Aus Ludwigshafen

Verkaufshäuschen erbrochen.
In der Nacht auf Donnerstag wurde in dem nördlichen Stadtteil ein Verkaufshäuschen erbrochen und aus diesem Waren — Schokolade und sonstige Süßigkeiten sowie Zigaretten — im Gesamtwert von 12 RM durch unbekannte Täter entwendet. Die Nachforschungen nach diesen sind im Gange.

Anordnungen der NSDAP

Hör Aufträge. Me an den Verlag, hoff an die Geschäftsleitung gerichtet sind, wird keine Gemäß übernommen. — Redaktionsschluss für Parteien 19 Uhr, Sonntags 9 Uhr.

Anordnungen der Kreisleitung
Heute, Samstag, 3. März, nachm. 4 Uhr, findet im großen Saal der Handwerkskammer, L 1, 2, eine Kreisleitung statt. Zum plantischen und persönlichen Erscheinen sind sämtliche Kreisgruppen- und Bezirksleiter der Stadt- und Landgebiete sowie die Kreisamtsleiter verpflichtet. Betretung ist nicht gestattet. Tischausgabe! Der Kreisleiter: Dr. K. Roth.

Keine Verteilung über irgendeine Stelle der Unterorganisationen in Ermächtigt, Arbeitlosen Beschäftigungen zum Zweck der Arbeitsfindung auszuüben. Bedinglich die von der NSDAP im Arbeitsamt eingeführte Sonderaktion ist durchgängig, Arbeitsplätze zu vermitteln. Der Kreisleiter: Dr. K. Roth.

Tagung der Propagandawarte
Sämtliche Propagandawarte der Stadt- und Landkreises der NSD, sowie die Propagandawarte der Kreisamtsleitungen der NSD, NS-Dago, NSD, NSD, NSD sind für Besuche und der NS-Frauenenschaft werden zu der Tagung für Montag, den 5. d. M., 17 Uhr, in die „Harmonie“, D 3, 6, eingeladen. Erscheinen ist unbedingt Pflicht. Kreisleiter Dr. Roth ist anwesend.
Der Kreispropagandaleiter: Pfister.
Bez. Ortsgruppenleiter

Die Handwerkskammer für den 4. März sind sofort bei der Kreispropagandaleitung in Empfang zu nehmen. Die Kreispropagandaleitung.

SO
Kumboldt. Am 3. März, nachm. 5 Uhr, treten sämtliche Parteigenossen am dem Marktplatz der Redaktions für Ausarbeitung für die Kreisabteilung an. Beginn 6.15 Uhr spricht Kreisleiter Dr. Roth auf dem Marktplatz.

Alle bei der Kreispropagandaleitung am 3. März im Heim Kumboldtstraße 8 zu erscheinen. Die Parteimitglieder, sofern sie nicht einer Propagandagruppe angehören, treffen sich um 4.15 Uhr im Heim.

Schwüngerwart. Wir bitten unsere Parteigenossen sowie sonstige Volksgenossen, die Amateurophotographen sind, sich hinsichtlich der Aufnahme des Fotoapparats zu melden unter genauer Angabe des Adressates (Name, Post usw.). Nähere Bekannmachungen erfolgen dann durch den Kreisgruppen-Bildwart.

Sämtliche Parteigenossen besitzen die Mitgliedsbeiträge jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitag von 18—19.30 Uhr im Dienstzimmer Bildwartplatz 15—17.

Freiwilligkeit. Sämtliche NS- und SA-Männer leisten ihre Beiträge lt. Anordnung der Kreisleitung ab

1. März 1934 an die Ortsgruppe, SS- und SA-Männer, bei welchen bis zum 10. d. M. noch nicht festgestellt wurde oder die vergangen sind, wollen dies auf der Geschäftsstelle D 4, 8 melden. Geschäftsstunden 10 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 7 Uhr nachm.

Karlsruhe-Ost. Zusammen mit der Ortsgruppe Kumboldt heute, Samstag, 18.30 Uhr, im Rahmen des Vorbereitungsbüros für die Arbeitsbeschaffung Kundgebung auf dem Marktplatz. Redner: Kreisleiter Dr. Roth.

Jungvolk. Sonntag, 4. März, vorm. 9.45 Uhr, im Mannheimer Schlossmuseum unterrichtliche Befichtigung der Ausstellung „Deutsche Volkstraditionen.“ Die Teilnehmer haben sich spätestens 9.00 Uhr vor dem Hauptingang des Museums einzufinden.

NS-Frauenchaft

Achtung, Kreisgruppenleiterinnen! Die Pflichtenbehe wird von jetzt ab von der NS-Frauenchaft eingesammelt. Die Kreisgruppenleiterinnen müssen bis Dienstag, 6. März 1934, die Namen der Teilnehmerinnen für die Kundgebung auf der Geschäftsstelle D L 5, 6, Zimmer 2, melden.

Der Rettungsschwimmkurs für Jungvolk und Hülferjugend am Sonntag, 4. März, findet nicht von 10.30 bis 12 Uhr, sondern von 12 bis 13.30 Uhr statt. Anmelden 30 Minuten vor 12 Uhr in der Vorhalle des Herfordbades.

1/171. Die auf Sonntag, 3. März, angelegte Besprechung der Stadt- u. Kam.-Richter findet in E 6, 2 statt. Die Gef. 1/171 tritt Sonntag, 4. März, um 6.50 Uhr auf dem Strohmarsch an, auch die nicht uniformierten. Mitzubringen ist Lagerverpflegung mit Brodtbeutel.

Ladenburg. Heute, Samstag, 3. März, 20 Uhr, veranstaltet das Mädchen Benzen-Ladenburg im Salsdau „Zum Anker“ einen Elternabend mit Theatervorführung unter Mithilfe des Ladenburger Spielmannszuges.

Feldscher vom Bann 171. Sämtliche Feldscher haben Sonntag, 4. März, morgens 7 Uhr, am Godelshaus Markt, Verpflegung mitzubringen. Die nach der Prüfung im Rettungsschwimmen machen müssen, sind entschuldigt.

Deutsches Jungvolk

Alle Jungens, die bei der Weihnachtfeier dem Singkreis der Deutschen Jungvolks beteiligt waren, haben am Samstag, 3. März, um 14.45 Uhr auf dem Marktplatz vor der K-Schule. Diejenigen Jungens, die bei der Weihnachtfeier im Orchester mitgespielt haben, erscheinen am Sonntag, 3. März 1934, um 16 Uhr mit Instrumenten in der „Liedertafel“, K 2. Jungmann 1/171, Stamm Omden. Am Sonntag, 4. März, sind sämtliche evangelischen Jungens über zehn Jahren des Stammes Omden um 7.45 Uhr sünd-

12. März 1934 an den Verlag vor der Heilig-Geist-Kirche angetreten.

SBW

Jungmädchergemeinschaft Weinter sucht einen leeren Heizbaren Raum. Angebote mit Preis an Lotte Hauger, N 2, 4.

Sämtliche evangelischen Mädchen sowie Jungmädchen über 13 Jahren treten Sonntag, 4. März, früh um 8 Uhr gruppenweise in der reichsdeutschen Uniform (oder braunes Kleid) am Marktplatz an, bez. Ueberführung des SA.

Sonntag, 4. März, morgens 10 Uhr, Rettungsschwimmkurs im Herfordbad.

Strahmarsh. Der Kamarsch am Sonntag fällt aus. Zum Strahmarsh am Dienstag ist mitzubringen: Vappedel, Schere, Weinstift, Stoffnadel.

SBW

Jungmädchergemeinschaft Deutsches SA und Strohmarsch. Alle Mädchen treten am Samstag, 3. März 1934 und zwar von 8 Uhr bis 12 Uhr, und von Sonntag, 4. März, von 8 bis 12 Uhr an und zwar in E 5, 16.

Karlsruhe-Ost. Die angelegte Sammlung für das SAW findet am Samstag/Sonntag nicht statt. Bez. Requirierung erhalten die Mädchen von ihren Führerinnen noch nähere Bescheid.

Schwüngerwart. Alle Jungmädchen, auch Konfirmanden und Führerinnen, treffen sich Sonntag, nachm. 2 Uhr, am Godelshausplatz.

Lindenberg. Sammelabend fällt aus. Sämtliche ev. Mädchen über 13 Jahren treten am Sonntag, 4. d. M., 8 Uhr, in reichsdeutscher Kleidung an der Lindenbühlstraße an.

Karlsruhe-Ost und Kumboldt. Sämtliche Jungmädchen ab 13 Jahren treten Sonntag, 4. d. M., morgens 7.45 Uhr, in reichsdeutscher Kleidung am Marktplatz an.

Ring, Wdm. Ost-Weh. Sonntag, 4. März, treten alle evng. Jungmädchen von 13 Jahren ab außerdem aus der Gruppe Ostbad und Schwüngerwart pünktlich um 7.45 Uhr morgens am Marktplatz an.

Alle von der Ringführung bestimmten Jungmädchen zur Sammlung brauchen nicht anzutreten, da die Sammlung verlegt wird.

RSBD

Kumboldt. Sämtliche Betriebszellenleiter beteiligen sich an dem Propagandamarsch zur Arbeitsbeschaffung mit ihren Betriebszellen. Antritt 3. März 1934, nachm. 4.30 Uhr, auf dem Marktplatz Karlsruhle. Dienstausgang oder Arbeitsausgang. — Außerdem melden sämtliche Betriebszellenleiter die in der Zelle ihrer Zellen befindlichen Betriebe, in denen Betriebszellen noch nicht bestehen, umgeben.

Deutsche Arbeiterfront
Der Mitgliedsbeitrag zur Deutschen Arbeiterfront ist

eine Pringschuld. Die Monate Januar, Februar und März sind bereits fällig und wir erwärmen sämtliche Einzelmitglieder der DAW, ihre Beiträge bei der zuständigen Ortsgruppe zu bezahlen.

Kreisleitungsstellenanstellung der NSDAP.

Deutscher Arbeiterverband des groß. Schweiz. Samstag, 3. März, 20 Uhr, in der „Reinigung“ für die Reichsfeier Biederbruder Wiltshausanstellung. Thema: „Wie weiterer ich meine Zukunft!“

Buchklub Konfirmanden. Sonntag, 4. März, morgens 10 Uhr, Nachversammlung im Haus der deutschen Arbeit. Thema: „Die engl. Rechtschreibung“.

NS-Dago

Montag, 5. März, in Herfordbad anlässlich der Katholikentage große Handwerkskammerfeier. 13 Uhr: Kreisleitungsveranstaltung der NS-Dago des Kreis Ludwigshafen. Lokal: Gohaus „Zum Adler“.

14 Uhr: Antritt auf dem freien Platz vor dem „Adler“ zum Fingung durch Schiedsricht.

14.30 Uhr: Kundgebung im Saal des K. Reiner: Vg. Zimmermeister Roth, W. d. K., Lindenbühl. Nach der Kundgebung: Kameradenschaftsabend.

Kumboldt. Die Mitglieder und Berufsgruppen haben am 3. März mit den Wagn um 16.15 Uhr in der Turnhalle zur Aufführung für den Kamarsch pünktlich anzutreten.

RSBD

Sonntag, 3. März, in den Alombra-Lichtspielen Sonderausführung des Filmums „Tischtrudl 1917“ für die Mitglieder der RSBD. Sonderpreis 40 Pf. Aufführung: 14.30 Uhr. Beginn 15 Uhr.

Kreismann. Die Erscheinenden haben nicht mehr von 3 bis 6 Uhr, sondern von 5 bis 7 Uhr nachmittags jeden Dienstag statt.

Kampfbund für deutsche Kultur

Verhagung für Heiterabend u. Finghaltung. Montag, 5. März, 20 Uhr, im Kasino-Saal.

Schwüngerwart-Weh. Weltanschauliche Lebensmittelausgabe. Gruppe A, B, C: Montag von 8 bis 12 Uhr; Gruppe D: Montag mittag von 2 bis 5 Uhr; Gruppe G und H: Dienstag von 8—12 und 2 bis 5 Uhr. Eine Nachleitung findet nicht statt.

Gaunantliche Mitteilungen

63-Schwüngerwart berühren!
Mit sofortiger Wirkung wurde das Volksheim der Heiterabend, Gebiet 21, Baden, Arnt Deibinger Nr. 266 angeheben. Die Nachfrist des neuen Volksheimes lautet:
Küchlerhauswegung z. B., Gebiet 21/5 Baden, Karlsruhe, Küppersre Straße 29, Postfach 77 338 Karlsruhe.
Der Kreisleitungsverhager: ges. Arnt Deibinger.



Derby County als Lehrmeister

Der DFB rüstet zur Fußball-Weltmeisterschaft

Der Deutsche Fußballbund wird seine Expedition zur Fußball-Weltmeisterschaft mit der größten Sorgfalt anstellen. Es dürfte wohl kaum ein Zweifel bestehen, daß Deutschland sein Ausscheidungsspiel am 11. März in Luxemburg gewinnt und in die Reihe der an den Schlußspielen vom 27. Mai bis 10. Juni teilnehmenden Mannschaften eintritt.

Die Spieler, die für die Nationalmannschaft in Frage kommen, werden zu einem Übungslager zusammengeführt, das vom 7. bis 19. Mai im früheren westdeutschen Jugendheim in Duisburg unter der Leitung von Reichstrainer Otto Nerz vor sich gehen wird.

Um ja alle Möglichkeiten zu erschöpfen, hat der DFB noch die ausgezeichnete englische Berufsspielerreihe von Derby County zu vier Übungsspielen gegen die deutsche Nationalmannschaft verpflichtet. Die Spiele werden im Rahmen des Rufes an noch zu bestimmenden Terminen und Orten vor sich gehen.

Luxemburgs Fußballer umgestellt

Luxemburgs Fußballer trug ein Trainingspiel gegen eine B-Mannschaft aus, das als Generalprobe im Hinblick auf die Begegnung mit Deutschland am 11. März in Luxemburg gedacht war.

- Loesch (Heunette)
Heiners (Luxemburg)
Majerus (Heunette)
Fischer (Aster)
Kremer II (Schillingen)
Waltener (Beder)
Menzel II (Weid)
Speicher (Tübelingen)
D. Spota (Luxemb.)

Das Amt des Schiedsrichters wird voraussichtlich ein Holländer übernehmen, jedenfalls wurde der holländische Bund um die Kammbastmachung eines entsprechenden Pfeifenmannes gebeten.

Kreisklasse Mannheim

Die Spiele dieser Klasse zeitigten am vergangenen Sonntag die erwarteten Ergebnisse; Überraschungen gab es keine.

- Reckardhausen — Albesheim
Rheinau — Seckenheim
Heddesheim — Reckardstadt
Leutershausen — Ebingen
Brühl — Kurpfalz Reckarau
T 1846 Mannheim — Ladenburg.

Reckardhausen wird es wohl kaum gelingen, den Albesheimern auf dem Weg zur Meisterschaft ein Bein zu stellen.

Anders ist die Sache in Rheinau. Der stärkste Rivale der Albesheimer, Seckenheim, kann dort möglicherweise eine Niederlage hinnehmen müssen.

Heddesheim, der dritte Meisterschaftskandidat, dagegen sollte über Reckardstadt schon die Oberhand behalten müssen.

In Leutershausen war noch nie leicht zu gewinnen. Das werden auch die Ebingener erfahren müssen und wohl ohne die Punkte nach Ebingen heimzuführen.

Kurpfalz Reckarau brummte den Mannheimern Turnern am letzten Sonntag 9 Tore auf; da sollte sie wohl auch in Brühl gewinnen können, wenn es auch mit einem geringeren Torerfolg der Fall sein wird.

Offen dagegen ist der Ausgang des Treffens auf dem Turnplatz am Luisenpark. Wer von den beiden Abstiegskandidaten die Punkte er-

ten wird, ist schwer zu sagen; der Platzortler läßt die Mannheimern als die mutmaßlichen Sieger erscheinen.

Das 23. Schaufurnen im Nibelungenjaal

verpflichtet am nächsten Sonntag wiederum in allen seinen Teilen zu dem zu werden, was man erwarten darf, nach dem hohen Stand dieser einzigartigen Kundgebung in den vergangenen Jahren.

Olympia 1936

Eine Botschaft de Coubertins

Hast genau 40 Jahre nach der Begründung der modernen Olympischen Spiele, am 28. Februar, hat ihr Gründer und Ehrenpräsident, Baron Pierre de Coubertin, als erster Inhaber des kürzlich errichteten Olympischen Lehrstuhls am Centre Universitaire de Reims in Reims seine Antrittsvorlesung gehalten.

Als ich vor zehn Jahren in der Revue de Genève die Spiele der 8. Olympiade in Paris rückblickend würdigte, schloß ich meine Ausführungen mit den Worten: Die Olympischen Spiele sind das alle vier Jahre wiederkehrende Fest des Frühlings der Menschheit.

Neue Zusagen für Berlin

Auf die Einladungen, die die Organisationskomitees für die 11. Olympiade und für die 4. Olympischen Winterspiele Ende des vorigen Jahres an die olympischen Komitees der ganzen Welt gerichtet haben, sind in den letzten vier Wochen zwei weitere Zusagen in Berlin eingetroffen.

Aus dem Handballlager

Die Spiele des Sonntags

- TuSV Rupploch — PSV Karlsruher (2:4)
TV Hockenheim — VfR Mannheim (3:5)
FC 08 Mannheim — FC Phönix Wm. (3:3)

Rupploch, nach dem TV Waldhof wohl die derzeit stärkste Elf der Runde, empfängt den Volleysportverein Karlsruher, der im Vorrundenspiel mit 4:2 das bessere Ende für sich bezieht. In der letzten Zeit haben sich die Turner jedoch voll auf Touren gefühlt, mühten doch erst am Vorrundenspieltag die auch nicht gerade schlechten Lindenböfer mit 12:7 kapitulieren, so daß die Karlsruher mit nur wenig Hoffnung in die Höhle des Löwen kommen werden.

Bezirk III, Staffel 1.

- T 1846 Mannheim — SpVgg 07 Mannheim
Jahn Reckarau — PSV Mannheim (4:8)
M 28 — TV Friedrichsfeld (4:5)
VofV SpV Wm. — SpVgg Sandhofen (5:4)
DfR Lindenhof — TV Rheinau (6:5)
T 1846 trifft am Sonntag auf die stark vom Abstieg bedrohte SpVgg 07, die erst am Vor-

so daß sich abermals die stattliche Zahl von gut 1000 Mitwirkenden ergibt. Die vielseitige Übungsfolge hat dieses Mal insofern eine neuartige Aufmachung erfahren, als zunächst die männlichen Abteilungen von den jüngsten bis zu den ältesten Vereinsangehörigen in der mannigfaltigsten Form Einblid gewährt in ihr Gebiet, während sich alsdann die weiblichen Abteilungen im zweiten Teil anschließen und so das geschlossene Bild der turnerischen Gemeinschaft vervollständigen.

Die Kampfmannschaft für 1936 so groß und so stark wie nur möglich zu machen. Nachdem erst im vergangenen Jahre, der DFB in der Türkei eingeführt worden sei, hoffe man auch zu den Winterspielen einige Akteure entsenden zu können.

Der Olympische Vokal

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Baron Pierre de Coubertin, der Begründer der modernen Olympischen Spiele, schon zu Beginn dieses Jahrhunderts einen „Olympischen Vokal“ stiftete, der alljährlich an Vereine, Verbände oder Institute vergeben wird, die sich auf dem Gebiete der Leibesübungen besondere Verdienste erworben haben.

Ziegelhausen fahren. Wohl sind die Plagherren in den letzten Wochen schon nach vorn gekommen. Man konnte an die alte Spielstärke wieder anknüpfen; ob dies aber genügt, die 62er zu Fall zu bringen, möchten wir dahingestellt lassen, ein Unentschieden wäre als Erfolg der Gastgeber zu werten.

Damen-Handball-Länderspiele in Prag

Erstmals soll es bei den diesjährigen Frauen-Weltmeisterschaften in der Reichshauptstadt, die bekanntlich in London durchgeführt werden, Damen-Handball-Länderspiele geben.

Wegner bleibt Fliegengewichtmeister

Im Düsseldorfener Planetarium wurde am Donnerstagabend bei gutem Besuch ein Verwechslungsspiel abgehalten, in dessen Mittelpunkt das Treffen um die Deutsche Fliegengewichtmeisterschaft stand.

Das Kreuznacher Oster-Turnier

Das 12. Oster-Hochturnier in Bad Kreuznach wird sich hinsichtlich der Beteiligung und Belegung seinen Vorgängern würdig anstellen.

Der deutsche Flugsport 1934

Ein sehr reichhaltiges Programm

Getreu dem Worte des Reichs-Luftfahrtministers Göring: „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden“ wird der Deutsche Luftsport-Verband seine künftige Arbeit auf dieses Ziel abstellen.

aber die ganze deutsche Nation soll kräftig beim Aufbau des deutschen Luftsportes mitarbeiten. Um eine Grundlage für diese Breitenarbeit zu schaffen, wird man allerorts Führer auswählen, die als Führer für den Nachwuchs in Frage kommen.

Auch der Segelflugsport wird eine großzügige Förderung erhalten. Dabei wird natürlich das sportliche Moment nicht außer acht gelassen. Die Klubs werden auch in diesem Jahre gute Gelegenheiten zur Befähigung erhalten.

„Internationale Rundflug“

(Europa-Rundflug), der vom 28. August bis 16. September von Barchau aus stattfinden wird. Weitere wichtige Veranstaltungen des Auslands sind: der Deutsch-de la Moutre-Pokal am 27. Mai in Paris, der Internationale Kunstflugwettbewerb in Paris (8. Juni), der Italien-Rundflug vom 1. bis 15. August, das Flugzeugrennen London — Melbourne am 20. Oktober und der Casen-Rundflug in Ägypten Ende November.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.



Theater-Spielplan

für die Woche vom 4. März bis 12. März 1934

Geschmackvolle, preiswerte
Wohnungseinrichtungen vom

Möbelvertrieb M. Scheide
P 7, 9

den Ärger

haben Sie auch nicht, daß Röhren durchbrennen, daß Störungen den Empfang beeinträchtigen.

Süddeutsche Radio - Vermittlung GmbH.
Qu 7, 26 Ruf 28443 Qu 7, 26

Kompl. Badeeinrichtungen

Mit 4 Union-Briketts ein Vollbad

Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6a
Tel. 22208
Besichtigen Sie bitte unverbindl. meine Ausstellungsräume

Mecolin-Glanz-Oelfarbe

gibt Ihrem, durch tägl. Gebrauch und öftere Abwaschen, unansehnlich gewordenen Möbel neuen Glanz und Farbe. Mecolin-Glanz-Oelfarbe deckt gut, trocknet über Nacht glänzend auf und doch ist der Preis für das Pfund nur 50 Pfennig.

Friedrich Becker, S 2, 2
Michaelis-Drogerie Fernsprecher 207 40

Neben den bekannten Marken kommen nun auch neue Gewächse zum Ausschank: z. B.

1933er Dürkheimer Rotwein 25,-
1933er Hambacher Schloßberg 30,-
1933er Freinsheimer 35,-
1933er Deidesheim, Tiergarten 40,-
Hauptschlager

Weinhaus Bönig
Fr. Jülich Qu 4, 23
2439K Telefon 28800

National-Theater Mannheim

Sonntag, 4. März: Nachmittagsvorstellung - Eintrittspreise 0.30 bis 3.- RM. -; „Die Wechselfuppe“, Komödie von August Dirichs. Anfang 15 Uhr, Ende 17.15 Uhr. - Abends: Miete H 19, Sondermiete H 10. (Eintausch von Gutsheinen aufgehoben.) Uraufführung: „Frau Schlang“, Oper von Alfredo Casella. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Qualitäts-Drucksachen

von Schmalz & Laschinger

Hoppe's Qualitäts-Kaffee

täglich frisch

RM. -.60 -.65 -.75 -.85
1/4 Pfund 500 K

N 3, 7 Kunststr. N 1, 14 Marktplatz
Ludwigshafen, Bismarckstraße 42

Eberhardt Meyer
KAMMERJÄGER
Collinstr. 10 Tel. 25318
Spezialität: Wanzenvergasung

Zur Konfirmation
Unterwäsche
Socken, Strümpfe
Wollwarenhaus
Ferdinand Seibert
Eigene Stickerei 25901K
N 4, 27 (Jungbuschstraße)

Aussteuer u. Federbetten, Vorhänge, Teppiche u. Matratzen, Unterwäsche u. Strümpfe

8179K **H 6,12 Joh. Gerling H 6,12**
Zugelassen für Ehestandsdarlehen, Bedarfdeckungs- und Fürsorgeeinsätze

Für die Konfirmand(inn)en und Kommunikant(inn)en kaufen Sie Kleider, Wäsche u. Strümpfe preiswert im

Kaufhaus Karl Rösch
Mittelstraße 34 8186 K
Frühjahrs-Neuheiten in Damenstoffen sind eingetroffen

Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen
fachmännische Reparaturen
G. Vögele, J 5, 10 gegenüber K 5-Schule
Telefon 29333
Büro-Einrichtungen

Damenhüte Käte Berg
nur von 2269 K
Mittelstraße 26

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke

Karl Karolus, S 2, 12
Uhrmacher und Juwelier 6938K Reparatur-Werkstätte

Fachgeschäft für gute Herrenkleidung

Franz Mettner
Mannheim, S 1, 6 (Breitestraße)

„Nein“ Kaffee zur Konfirmation kaufe ich bei **GREULICH, N 4, 13** dort erhalte ich in den Preislagen zu RM. 4.- 3.60 3.20 3.- 2.80 2.40 das doch, beste

Ich bleibe Ihnen in **Fleisch- und Wurstwaren** zu billigsten Preisen nur das Allerbeste!

Rosenfelder
MANNHEIM - J 1, 9 - 11

Montag, 5. März: Miete A 19: „Abu Hassan“, Schauspiel v. G. M. v. Weber; hierauf: „Scheherazade“, Ballett von Rimsky Korsakov. Anf. 20, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 6. März: Miete E 19, Sonderm. E 10: „Das grüne Hühner“, Komödie von Friedrich Kalbfuß. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Mittwoch, 7. März: Miete M 19, Sondermiete M 10: „Frau Schlang“, Oper von Alfredo Casella. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Donnerstag, 8. März: Für die Deutsche Bühne - Ortsgruppe Ludwigshafen - Abt. 401-409, 416-429, 432 bis 434, 451-452, 471-472, 501-502, 525, 905-909, Gruppe B und Gruppe F, Nr. 815-817: „Der fliegende Holländer“, von Richard Wagner. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Freitag, 9. März: Miete F 20, Sondermiete F 11: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“, Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Samstag, 10. März: Miete G 19, Sondermiete G 10, zum erstenmal: „Die Heimkehr des Matthias Brud“, Schauspiel von Sigmund Graff. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 11. März: Miete C 20, Sondermiete C 10: 1. Schauspiel Billy Demgraf-Fahnenber: „Tannhäuser“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 12. März: Miete B 19, Sondermiete B 10: „Die Heimkehr des Matthias Brud“, Schauspiel von Sigmund Graff. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

In Ludwigshafen - Hof-Palast - im Hofgärtchen:

Donnerstag, 8. März: Für die Deutsche Bühne - Ortsgruppe Mannheim - Abt. 76-79, 101-108, 176-181, 201-203, 221-222, 229-231, 276-280, 309-310, 321 bis 338, 343, 348-360, 371-380, Ortsgruppe Ludwigshafen, Abt. 620-627: „Die Wechselfuppe“, Komödie von August Dirichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Möbel - Betten nur vom soliden Fachgeschäft

A. Gonizianer, Mittelstr. 18 am Meßplatz
Die wozagen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit. Bedarfdeckungsbescheinigung wird abgegeben.

Wellenreuther am Wasserturm Das behagliche **Konditorei-Kaffee** in schönster Lage der Stadt
Mannheimer u. Münchner Biere v. Fab Reichhaltige Weinkarte
Abends Künstler-Konzert

Bei schlechten Aufnahmen tragen Sie **„Photo-Herz“**

N 3, 9 Kunststraße

Feinste Maß-Schneiderei für Herren **Scharnagl & Horr**
Mannheim, O 7, 4 - Tel. 302 40

Eine Notwendigkeit ist das Lesen des Spieltextes vor jedem Theaterwerk - Benützen Sie deshalb die bequeme Art, in unserer **Hauptverkaufsstelle** t. Karten d. Nationaltheaters auch sofort ein Textbuch zu kaufen.

Völkische Buchhandlung nordlich gerichtete nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages
Am Strohmart P 4, 12. Straßenbahnverbindungen

Rufen Sie 28946 an und in kürzester Zeit erhalten Sie die gewünschten **Blumen, Pflanzen, Trauerspenden usw.** aus dem

2479 K **Blumenhaus KOCHER o S. 3 (Strohmart)**

Es ist wichtig

daß Sie diejenige Zeitung lesen, die Sie in sachlicher und stets aktueller Form über das Geschehen in der Heimat sowie der ganzen Welt unterrichtet. Diese Aufgabe erfüllt restlos, dank seines weltumspannenden Nachrichtendienstes, das

Hakenkreuzbanner

Wann dürfen wir Ihnen Mannheims größte Zeitung zustellen?

Sonnenschein in Flaschen hat man den Lebertran mit Recht genannt. Sein großer Reichtum an Vitaminen belebt bei Kindern auch im Winter das Wachstum und erhöht die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten

Flasche von Mk. -.75 ab
„Eudes“-Lebertran-Emulsion
Flasche Mk. 1.65

Ludwig & Schütthelm
Drogen - O 4, 3
Filiale: Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage)

Güntoplast-Farben

verbessern, verbilligen, vereinfachen alle Anstriche!

Güntoplast-Farben Fabrik
Hermann Günther
Dillenstr. 11-13 Tel. 50313

Wann dürfen wir Ihnen Mannheims größte Zeitung zustellen?

Der S...

nennt sich ein...

Wann dürfen wir Ihnen Mannheims größte Zeitung zustellen?

Der S...

nennt sich ein...

THEATER / KINO / KONZERT

ALHAMBRA

Ab heute nachm. 5 Uhr in Erstaufführung

Luise Ullrich - Olga Tschechowa

Paul Henckels - Paul Otto - Paul Heidemann

Erna Morena **Harry Liedtke** Fritz Odemar

In dem ganz entzückenden Lustspiel



Zwischen Zweifelhaken

Allgewalt der Liebe, nach dem Roman „Ulla die Tochter“
Konfliktreiche Handlung - sonniger Humor
und das herrliche ENGADIN erwecken, begeistern jeden Filmfreund

„STRUPP“
Lustiger Hundefilm
mit Paul Heidemann

„Rund um die
Heidecksburg“

NEUESTE FOX-WOCHE

Beginn: 5.00, 6.30, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.20, 6.20, 8.30 Uhr

Der neue große Lustspielschlager

mit
**VICTOR DE KOWA
CAMILLA HORN**



„Wenn ich König wär.“
24 Stunden General-Direktor
„Künstlerisch“
„Wenn ich so könnte, wie ich möchte!“
Das Herz im Leibe lacht bei der
„Lustigen Schlagerpartie“
Berlin 1905-1912 Palais de Danse-Stimmung mit
Claire Rommer - Theo Lingg und das Ballett Gérard

Die Jugend hat Zutritt!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.35 So. 2.00, 4.20, 6.20, 8.35

ROXY

SCHAUBURG

Einfach entzückend
Dolly Haas
In ihrer Rollenrolle, in



Der Page
vom
**Dalmasse-
Hotel**

Eine lustige Geschichte um ein
Hochstapler-Trio
mit
Harry Liedtke
Junkermann - Hesterberg
2.
Carnera - Paolino
Im Kampfe um die Weltmeister-
schaft - Etwas ganz besonderes
für Sportsleute.
Wo. 3.00 letzte Vorstellung. 8.30
So. 2.00

Lachsalven
am laufenden Band
Heldere Stunden durch
Rudolf Mälzer
in der
LIBELLE
Tischbestellung: Tel. 29571

Odenwaldklub E. V.
Sonntag, 4. März: Wanderung:
Wiesloch - Brühlberg - Groben - Zell -
Stenheim, 21.00 Uhr Rückfahrt mit
Bemerkung der Reichsbahn, der auch
am Wankelbahnhof hält. Rückfahrt:
18.00 Uhr. Fahrpreis 1.50 RM.
Freitag, 9. März: Vortrag
abend. 8.00 Uhr. Eintritt frei.
(15-452 R)

**Gute Qualitäten
zu billigen Preisen!**

Schlafzimmer, echt Eiche mit Nußbaum,
schwere Qual., Schrank 2 Mtr., 4 türig
..... Ausnahmepreis RM. **320.-**

Schlafzimmer, Edelbirke poliert, neueste
Form, Schrank 2 Mtr., mit Friseur-
kommode . . . Ausnahmepreis RM. **495.-**

Speise-, Herranzimmer und Küchen
ebenfalls zu erstaunlich billigen Preisen!

Möbelvertrieb
Erzeugnisse süddeutscher Möbelfabriken

M. Scheide P 7, 9 Kein Laden
Ausstellung in 6 Stockwerken

Gold. Lamm
Heute Samstag
Schlachtfest
Bekannteste Spezialitäten:
Schremp-Prinz-Fidelitätsbier
Es ladet höflich ein **J. Neumann**

Gaststätte Gloria-Säle
Seckenheimerstraße 11 a
Ab Samstag, 3. März
und folgende Tage großes **7874 K**
Triumph-Bockbier-Fest
Jeden Samstag u. Sonntag Konzert

Fuß-Hilfe

finden Sie stets in dem ersten fachwissenschaftlichen Spezial-Institut für
moderne Fußpflege
Bei allen Fußschmerzen, gleich welcher Art, wenden Sie sich vertrauens-
voll an mich. **Beratung kostenlos und gewissenhaft.**
Komme auf Wunsch auch ins Haus. Verkauf sämtlicher
Fußpflege-Artikel. Einlagen u. Bandagen nach Maß u. Abdruck.

Andreas Schlosser 1977 K
Arztl. gepr. Fußspezialist
Herschelbad **Telefon 21207 Verkauf U 1, 21**

Zum
**Ehrentage
Ihres Kindes**
den schönen
**Konfirmanten-
Schuh** ♦
nur vom Schuhmarkt

**Mädchen-Lack-
schuhe 31/35 . . . 3.95**
**Lackschnürha-
b-schuhe 31/35 . . . 4.95**
**Schwarz Daxzell,
B. Spangen . . . 3.75**
bequeme Absätze 38/42
**Knabenhalb-
schuhe 36/38 . . . 5.75**

Schuhmarkt
Arnold Bernauer
N 1, 14 Marktecke

Gaststätte „Deutsches Haus“
C 1, 10/11 Samstag u. Sonntag C 1, 10/11
Großes Bodbierfest
mit **Beiwurst**
Beste Stimmungskapelle - Tafelausführung
äußerst lebhaft 18790 K

Aschaffener Hof / **Sonntag, 4. März**
Lindenhof / **Schlachtfest**
Rheinlandstraße 1 / **mit Konzert**
Neu renoviert / **Maninger Orchester**
14/91" Es ladet ein **Georg Wolf & Frau**
18789 K

TANZ-Schule K. Helm, D 6, 5
Anfängerkurs beg. 2. u. 7. März
Privatstunden jederzeit, Tel. 31917
18789 K

ALLES FURS
BURO
Ein freudiges
Ereignis!
gibt man den
Freunden und Be-
kannten am besten
durch eine kleine
HB-Anzeige be-
kannt.

Chr. Kohlweg G. m. b. H. Mannheim
Haus für Bürobedarf
Tel. 26242 - D 6, 3
25782

**Berücksichtigt
unsere Inserenten**

Der Neue Medizinerverein Mannheim, R 1, 2-3
zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für
Arzt und Arznei

gibt Zuschüsse i. Kranken-
haus, Röntgenaufnahmen,
Bandagen, Bäder, Brillen,
Wochenhilfe, Bestra-
hungen, Zahnbehandlung
und zahlr. Sterbegeld,
bei den geringen Beiträgen von monatl. RM. 4.50 für
1 Person, RM. 6.50 für 2 Personen u. RM. 8.50 für 3 u.
mehr Personen. Kassenstunden: 8-12 und 2-4 Uhr
Filialen: Sandhofen, Weinheim, Wegel, Waldhof, Luzen-
bergstr. 88, Käferial, Obere Riedstr. 4; Feudenheim-
Wallstadt, Ziehlstr. 29; Neckarau, Traubenstr. 2;
Rheinau, Stengelholstr. 14; Schriesheim, Burgweg 109.
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils
RM. - 20 im Monat. 8890 K

Rob. Leiffer Friedrichs-
platz 8
18792 K

DAS HAUS DER SCHÖNEN Möbel
bedient und berätet Sie richtig

**Große Auswahl in allen Wohnungs-Einrichtungen,
modern wie antik. - Kleinmöbel, Poistermöbel**

**Optiker
Ley & Tham**
Lieferant aller Krankenkassen
**Spezial-Geschäft
für Augengläser**
MANNHEIM
C 1, 7 (Kunststr.) Tel. 238 37

THEATER / KINO / KONZERT

Mathaise-Markt Schriesheim vom 4. bis 6. März 1934

mit landwirtschaftlicher Ausstellung und Gewerbeschau
Eröffnung der Ausstellung: Sonntag vormittag 11 Uhr

Sonntag, nachm. 1 Uhr:
Kundgebung
Es spricht Ministerpräs. **Walter Köhler**

Montag:
Tagungen verschiedener Wirtschaftsverbände

Dienstag:
Markt-Eröffnung 9 Uhr vormittags:
Es spricht Innenminister **Pfäumer**

Anschließend allhergebrachter großer Pferde- und Rindviehmarkt mit Prämierung. — Nachmittags 1 Uhr beginnend: Aufmarsch der Reiterstürme, anschließend Schaulaufen.
Sonderzüge der OBO. Sonderwagen des Autobusses.
Für alle drei Tage Sonntagsfahrkarten.

PALAST und GLORIA

Täglich in beiden Theatern:
In Erstausführung der Millionenfilm:
„Kampf gegen die Unterwelt“
Ein Spielplan von packendem Tempo, unerhöhter Spannung und dramatischer Wucht!
Anf. 4.00 6.10 8.20 Uhr - Sonnt. 2.00 Uhr

In beiden Theatern heute mittag 2.30 Uhr
Große **Jugend- und Kinder-Vorstellung**
mit dem kolossalen Ufa-Fritz-Lang-Film
Siegfrieds Tod
In Tonfassung — Beiprogramm
Jugendliche zahlen 30, 40, 50 Pfg.

Käthe von Nagy



Einmal eine große Dame sein

ob für Stunden, ob für Tage, ob für immer — und durch welche glücklichen Zufälle überhaupt, das erzählt mit viel Geschmack mit viel Humor und zündender Musik die allerneueste, große

UFA-Ausstattungs-Operette

Und wer in fabelhafte Stimmung geraten und einmal richtig vergnügt sein will, kommt ins Universum!
Das glänzende Spiel von **Käthe von Nagy, Wolf Albach-Reilly, Werner Fülleren, Gretel Theimer, Ida Wüst**, die beschwingte Musik Franz Doelles, die Pracht der Ausstattung machen Sie

einmal reich und ohne Sorgen!

Das Programm vervollständigen:
UFA-KULTURFILM / UFA-TONWOCHE

2.40 4.30 6.50 8.30 Jugendverbot

UNIVERSUM

Maleparfus

Ist richtig! Zentral gelegen, gut geleitet u. darum so beliebt. Verwöhnte Gäste treffen sich dort.

07.27 gegenüber dem Universum 9237K

Bronner Gaststätte

„Sergola“
Friedrichsplatz 9
Heute **Verlängerung**
Empfehle für Veranstaltungen aller Art
Saal für ca. 10 Pers. und Nebenzimmer für ca. 25 Personen

Moderne **Werkstätte**
für
Plissées aller Art
Dekatur
Hohlraum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

LYON Filiale
Modejournale - Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490
Filiale:
Heidelberg, Neugasse 14

Städtisches Schloßmuseum
mit Sonderschau
„Deutsche Volksbräuche“
Sonntag 4. März freier Eintritt 11-17 Uhr

Statt Karten
Emmy Kellenberg
Paul Schwann
Verlobte
Mannheim, Bellstraße 20

Neckartal 11,5
Inhaber: Willy Baum 1003K
Heute **Samstag**
Schlachtfest

Bitte, die zweite Anzeige nicht mehr veröffentlichen!



„Warum? ... Weil ich bereits auf mein erstes Inserat allen überflüssigen Hausrat verkauft habe.“

Solche Anrufe erreichen uns in großer Zahl, und es ist uns stets eine Freude, wenn wir wieder einen neuen Beweis von der unerreichbaren Erfolgssicherheit der Anzeigen in dem „Hakenkreuzbanner“ erhalten.
Sie haben doch sicher auch viele Sachen, die Ihnen im Wege sind, und für die Sie keine Verwendung mehr haben. Warum wollen Sie diese Sachen nicht durch eine „Kleine HB-Anzeige“ zu Geld machen? Oder sind Sie vielleicht der einzige Mensch der Welt, der kein Geld nötig hat?

Benützen Sie unsere neuerrichteten Anzeigen-Aannahmestellen:

- Abt. Völk. Buchhandlung, 34, 12**
- Käfertal:** „Zum schwarzen Adler“
- Lindenhof:** Adam Bruckner, Meerfeldstr. 58 (im Hause Scala-Theater)
- Neckarau:** J. Göppinger, Luisenstr. 1
- Waldhof:** Albin Halter, Oppauerstr. 15
- Wallstadt:** Klara Deutsch, am Bahnhof 6
- Ladenburg:** Geschäftsstelle, Marktplatz
- Schriesheim:** Fritz Liepelt, Neue Anl. 283
Rob. Mohr, Friseurgeschäft
- Weinheim:** K. Betz, Karrillonstraße 10

Statt Karten
Ich habe mich mit **Hildegard Keicher** verlobt!
August Weiland
Central-Hotel Rahnfeldstraße 3
Mannheim, 3. März 1934
Zu Hause Sonntag, 4. März 1934 vorm.

Wundervolle Stilmöbel



die Wertstücke für das ganze Leben sind, haben wir stets in großer Auswahl am Lager.

Solche Möbel enttäuschen Sie nie, weder in Form, noch in Qualität. Orientieren Sie sich bei uns, lassen Sie sich durch uns fachmännisch beraten. Unsere niedrigen Preise werden Sie angenehm überraschen.

SÜDDEUTSCHE MOBEL-INDUSTRIE
Gebr. TREFZGER
G.m.b.H. PASTATT
Verkaufsstelle **MANNHEIM 05, 1**
Verkauf auch gegen Bedarfsdeckungsscheine

Dürkopp-Opel-Presto-Fahrräder
Pister 22,7 u. 1,9
Die neuen Presto-Modelle sind da.
22276 K

Herren-Fahrer
ersch. leistungswert. eleg. Wagen in günstigen Bedingungen.
Sindtgarage, H 7, 30
Georg S. Plebl Dipl.-Ing. (437/132)
Mannheim, Telefon 314 01.

Das Jugendherbergs-Berzeltnis
für das ganze Reich!
Büchliche Buchhandlung am Stroßmarkt.

Sie müssen!
die blendende Revue
Die große Trommel
mit der entzückenden **Herta Randow**
mit **Elcots Todesfahrt**
mit den hervorrag. Solisten
mit dem herrlichen Ballett
in **24 Bildern**
Abendlich 20.15 Uhr
Sonntags 16 u. 20.15 Uhr im

APOLLO, sehen!

Vorverkauf benützen
„Pfalzkeller“
N 7, 8 am Wasserturm
Gemütliche alte Weinschenke
in Küche 219K

National-Theater Mannheim

Samstag, den 3. März 1934
Vorstellung Nr. 225 Miets B Nr. 16
Das Kuhn auf der Grenze
Ein Volksstück in drei Akten (6 Bilder) von Heinz Lorenz-Lambrecht
Regie: Hans Carl Müller
Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.
Mitwirkender:
Erwin Linder — Karl Marx — Hermine Ziegler — Vera Spohr — Jos. Reubert — Jos. Offenbach — Klaus W. Krause — Karl Vogt — Willy Birzel — Annemarie Schradiek — Ernst Lanchetta — Hans Simabauer — Hans Krüger — Hans Finckh — Hans Carl Müller — Karl Hartmann — Fritz Walter.
Morgen: Frau Schlango Anfang: 19.30 Uhr

WISSEN SIE
daß man im Restaurant **ALPENJÄGER, U 5, 16** (am 110er Denkmal) das bekannte **Stechen-Bier, Nürnberg u. Weide-Bräu, Schwetzingen** trinken!
Familie Kerschenscheiner.
Gutes Familien-Lokal u. Nebenzimmer

Restaurant Hasenhütte
Jeden Samstag ab 8 Uhr und Sonntag ab 6 Uhr
Konzert
Samstag Verlängerung

Südzucker Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft Mannheim

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken. Frankenthal, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel

Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Bernzucker, Kristallsucker

BURG
rückend
Maas
rolle, in
ge
sse-
I
chte am ein
r-Trio
edike
Hesterberg
alino
Zeitmeister-
besonderes
ute.
stellig. 8.30
Iven
Band
n durch
älzer
LE
Tel. 295 71
V.
Bänderung:
haben — 30 —
Schloß mit
haben, der auch
hält. 30. April:
an Benedictus
1.30 Uhr.
ca. 3000
Gottfr.
Stoltenber.
haus“
1, 10/11
eit
Schmiedung
18790K
g. 4. März
fest
konzert
Giere
Bizer Weins
H & Frau
m, D 6, 5
u. 7. März
it. Tel. 31917
URO
l. Mannheim
bedarf
D 6, 3
htigt
renten

